



Prüfungsbericht

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008
nach den International Financial Reporting
Standards (IFRS) und Konzernlagebericht
(gemäß § 315a HGB)

Ecolutions GmbH & Co. KGaA
Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

1	Prüfungsauftrag	1
2	Grundsätzliche Feststellungen	2
2.1	Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	2
2.1.1	Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf	2
2.1.2	Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	3
2.1.3	Zusammenfassende Feststellung	5
2.2	Verspätete Aufstellung des Konzernabschlusses	6
2.3	Nicht fristgerechte Offenlegung des Konzernabschlusses für das Vorjahr	6
3	Durchführung der Prüfung	7
3.1	Gegenstand der Prüfung	7
3.2	Art und Umfang der Prüfungsdurchführung	7
4	Feststellungen zur Konzernrechnungslegung	10
4.1	Konsolidierungskreis und Konzernabschluss-Stichtag	10
4.2	Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse	10
4.3	Konzernabschluss	11
4.4	Konzernlagebericht	11
5	Stellungnahme zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses	12
5.1	Wesentliche Bewertungsgrundlagen	12
5.2	Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	13
5.3	Feststellung zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses	13
6	Bestätigungsvermerk	14

Anlagenverzeichnis

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008.....	1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008.....	2
Kapitalflussrechnung	3
Eigenkapitalspiegel	4
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008	5
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008	6
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	7
Wirtschaftliche Grundlagen des Konzerns.....	8
Gesellschaftsrechtliche Grundlagen des Mutterunternehmens	9
Allgemeine Auftragsbedingungen.....	10

Abkürzungsverzeichnis

Ecolutions	Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main
Ecolutions GmbH	Altira Ecolutions Management GmbH (vormals: Ecolutions Management GmbH), Frankfurt am Main (Komplementärin)
e-HK1	ecolutions New Energy Investment Co. Limited, Hong Kong, China
e-HK2	ecolutions New Energy Investment (Asia) Limited, Hong Kong, China
JV	Joint Venture
Loudi	Loudi Zhonghan Ecolutions New Energy Co. Limited, China
Turboatom	Turboatom-TPS Project Limited, Neu Delhi, Indien
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change

1 Prüfungsauftrag

In der Hauptversammlung am 25. August 2008 der

Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main,

--im Folgenden auch kurz „Ecolutions“ oder „Muttergesellschaft“ genannt--

ist die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (seit dem 1. Oktober 2008: KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) zum Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt worden. Nach § 318 Abs. 2 HGB gelten wir auch als zum Konzernabschlussprüfer bestellt. Der Aufsichtsrat hat uns demzufolge den Auftrag erteilt, den freiwillig aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und den Konzernlagebericht zu prüfen und darüber zu berichten.

Dieser Prüfungsbericht wurde nach den Grundsätzen des IDW Prüfungsstandards 450 erstellt.

Dem Auftrag liegen die als Anlage 10 beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 zu Grunde. Die Haftungshöchstsumme bestimmt sich nach Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen. Im Verhältnis zu Dritten sind Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

2 Grundsätzliche Feststellungen

2.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

2.1.1 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Der Konzernlagebericht der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf:

1. Das Geschäftsjahr 2008 war insbesondere geprägt durch den fortgesetzten Ausbau der Geschäftstätigkeit.
2. Der Konzernjahresfehlbetrag im Geschäftsjahr beträgt TEUR 5.440.
3. Das Eigenkapital des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 39.332 bei einer Bilanzsumme von TEUR 40.000.

Zu 1.

Die Ecolutions-Gruppe hat im zweiten Geschäftsjahr seit ihrer Gründung im März 2007 ihre Aktivitäten in China und Indien weiter ausgebaut. Sie investierte hierbei in größerem Maße als im Vorjahr in Gesellschaften und Projekte, die zukünftig regenerative Energien gewinnen und CO₂-Zertifikate (CER: Certified Emission Reductions) generieren sollen. Zu diesem Zweck wurde in Hongkong im Juni 2008 eine weitere Gesellschaft, die ecolutions New Energy Investment (Asia) Limited („e-HK2“), als 100 %ige Tochtergesellschaft der ebenfalls in Hongkong ansässigen ecolutions New Energy Investment Co. Limited („e-HK1“), gegründet. Letztere ist an einem Deponieentgasungsprojekt in China und zwei Biomasse-Abfallverbrennungsprojekten in Indien beteiligt. Zur Finanzierung der Projekte wurden im Geschäftsjahr 2008 Darlehen mit einem Volumen von bis zu TEUR 14.800 durch die Muttergesellschaft bereitgestellt. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden von diesen Darlehen TEUR 12.985 abgerufen und in die laufenden Projekte investiert.

Ferner hat die Konzernobergesellschaft damit begonnen, den Geschäftsbereich „Trading“ aufzubauen, der zukünftig sowohl mit den durch die eigenen Projekte generierten als auch mit hinzuerworbenen CO₂-Zertifikaten handeln soll. Zu diesem Zweck hat sie in 2008 begonnen, eigenes Personal anzustellen.

Zu 2.

Der Konzern hat auch im zweiten Jahr nach seiner Gründung einen Jahresfehlbetrag erwirtschaftet. Hierbei konnten Zinserträge in Höhe von TEUR 1.057, sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 260 und erstmals Umsatzerlöse, nahezu ausschließlich aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten, in Höhe von TEUR 253 erzielt werden.

Ursächlich für den Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 5.440 waren nahezu vollständig die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 3.400, die auf Grund von Minderungen des beizulegenden Werts der Wertpapiere erfolgswirksam vorgenommen wurden, sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.188. Letztere beinhalten im Wesentlichen die an die Komplementär-GmbH zu zahlende Geschäftsführungs- und Haftungsvergütung in Höhe von TEUR 1.048 sowie Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 817.

Zu 3.

Auf Grund der im Vorjahr durchgeführten Kapitalmaßnahmen verfügt die Ecolutions-Gruppe trotz eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 673 und einem Jahresfehlbetrag 2008 in Höhe von TEUR 5.440 zum 31. Dezember 2008 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 39.332. Damit weist der Konzern eine Eigenkapitalquote von 98,3 % auf, die sich bei einer um TEUR 4.728 gesunkenen Bilanzsumme um 0,8 %-Punkte erhöht hat.

Ausgehend von den uns vorliegenden Planungen ermöglicht diese Eigenkapitalausstattung, trotz der im zweiten Halbjahr 2008 eingetretenen Finanzkrise, die geplanten Projekte zu finanzieren. Die Ecolutions-Gruppe musste keine Fremdfinanzierung in Anspruch nehmen.

2.1.2 Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Der Konzernlagebericht der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur zukünftigen Entwicklung des Konzerns mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

1. Wesentliche Einflussfaktoren für den Erfolg der Ecolutions-Gruppe sind neben der Fähigkeit zur Finanzierung der realisierten und geplanten Projekte vorwiegend externe Einflussfaktoren.
2. Das zukünftige Ergebnis ist maßgeblich von der Entwicklung der bestehenden und geplanten Projekte abhängig.
3. Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Kapitalausstattung.

Zu 1.

Es sind im Wesentlichen externe Faktoren, welche die zukünftige Entwicklung des von den Konzerngesellschaften betriebenen Geschäfts beeinflussen werden.

Neben den politischen Entwicklungen im Bereich des Klimaschutzes, insbesondere der Entscheidung über eine Nachfolgeregelung für das zum Ende 2012 auslaufende Kyoto-Protokolls, sind dies vor allem Preisentwicklungen auf dem Markt für erneuerbare Energien sowie für CO₂-Zertifikate. Ferner stellt die zukünftige externe Nachfrage nach Energie sowie nach CO₂-Zertifikaten eine entscheidende Erfolgskomponente für die Aktivitäten der Ecolutions-Gruppe dar.

Daneben stellt die Fähigkeit zur Sicherung der Finanzierung der laufenden sowie der Initiierung der verbindlich vereinbarten weiteren Projekte durch die Ecolutions-Gruppe oder unter Einbeziehung von Co-Investoren einen weiteren wesentlichen Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung dar. In diesem Zusammenhang steht auch der Verkauf eines Teils der Wertpapiere des Anlagevermögens, der die freien liquiden Mittel um TEUR 5.596 im April 2009 erhöht hat. Auf Grund einer zum 31. Dezember 2008 vorgenommenen Abschreibung auf die Wertpapiere werden keine weiteren wesentlichen Ergebniseffekte erwartet.

Zu 2.

Der Konzern plant zukünftig im Wesentlichen mit zwei Erlösquellen: Zum einen sollen Umsatzerlöse aus dem Handel vor allem mit den in eigenen Projektgesellschaften generierten CO₂-Zertifikaten erzielt werden, zum anderen stehen ihr die aus den Projektgesellschaften generierten Erlöse aus der Vermarktung der erzeugten Energie zu.

Der geplante Handel mit CO₂-Zertifikaten erstreckt sich insbesondere auf CO₂-Zertifikate, die von den betriebenen Projekten zukünftig generiert werden sollen. Das zukünftige Handelsvolumen und somit das Erlöspotenzial der Ecolutions-Gruppe hängt daher wesentlich vom Projekterfolg ab, der ganz entscheidend durch die im jeweiligen Folgejahr durch die UNFCCC vorgenommene Zuteilung von CER geprägt werden wird.

Hierbei ist es entscheidend, dass einerseits die erwarteten Zuteilungsmengen realisiert und zugleich am Markt abgesetzt werden können. Ergänzend verweisen wir in diesem Zusammenhang auf unsere vorangehenden Ausführungen unter „Zu 1.“ in diesem Berichtsabschnitt.

Die gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH sehen es daher als eine ihrer wesentlichen Aufgaben an, die Entwicklung laufender und weiterer Projekte in fachlicher und finanzieller Hinsicht detailliert zu überwachen und zu steuern. Zu diesem Zweck wurde in 2009 ein externer Berater mit dem weiteren Ausbau des Risikomanagementsystems beauftragt.

Sowohl Umfang als auch die mögliche Dauer der derzeitigen Finanzmarktkrise liegen außerhalb des Einflussbereichs der Konzerngesellschaften. Da sich die Finanzmarktkrise jedoch auf das Marktumfeld und das operative Geschäft der Ecolutions-Gruppe unmittelbar auswirkt und derzeit nur schwer zuverlässige Prognosen gemacht werden können, verzichten die gesetzlichen Vertreter im Prognosebericht 2009 auf detaillierte quantitative Aussagen für die kommenden 24 Monate. Für 2009 wird erneut ein negatives Konzernjahresergebnis erwartet. Bei planmäßiger Unternehmensentwicklung ab 2010 wird von einem positiven Konzernjahresergebnis ausgegangen.

Zu 3.

Die zum 31. Dezember 2007 vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von TEUR 30.703 hat die Ecolutions-Gruppe im Geschäftsjahr 2008 zur Investition in die laufenden Projekte genutzt. Die zum 31. Dezember 2008 verbleibenden liquiden Mittel in Höhe von TEUR 19.492 ermöglichen es dem Konzern, auch zukünftig die laufenden und die geplanten Projekte weiter zu entwickeln und die anfallenden laufenden Kosten zu decken. Die Planung sieht hier für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 Mittelabflüsse von bis zu EUR 20,0 Mio vor.

Neben den frei verfügbaren liquiden Mittel beabsichtigt die Konzernobergesellschaft durch den Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens in 2009, zusätzliche Liquidität für die Stärkung der Expansion in eigene Projekte im Geschäftsjahr 2009 freizusetzen. Im April 2009 wurden hieraus bereits Mittelzuflüsse von TEUR 5.596 generiert.

Unabhängig hiervon kann die Erschließung weiterer liquider Mittel für die Konzernobergesellschaft sowohl über Kapitalerhöhungen als auch über die Neuaufnahme von Bankkrediten bei einem längeren Anhalten der Finanzkrise erschwert werden.

2.1.3 Zusammenfassende Feststellung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die zukünftige Entwicklung des Konzerns mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zutreffend darstellt.

Zu den wirtschaftlichen Grundlagen des Konzerns und den gesellschaftsrechtlichen Grundlagen des Mutterunternehmens verweisen wir im Übrigen auf die Anlagen 8 und 9.

2.2 Verspätete Aufstellung des Konzernabschlusses

Entgegen der Verpflichtung des § 28 der Satzung hat die Gesellschaft den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres aufgestellt.

2.3 Nicht fristgerechte Offenlegung des Konzernabschlusses für das Vorjahr

Entgegen der Verpflichtung des § 325 HGB wurden der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 und Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 sowie die sonstigen erforderlichen Unterlagen nicht fristgerecht offengelegt.

Wir verweisen diesbezüglich auf § 335 HGB.

Die Offenlegung wurde durch Einreichung der erforderlichen Unterlagen beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers am 8. Mai 2009 nachgeholt.

3 Durchführung der Prüfung

3.1 Gegenstand der Prüfung

Wir haben den Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, sowie den Konzernlagebericht der Ecolutions GmbH & Co. KGaA für das zum 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die uns erteilten Aufklärungen und Nachweise liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung und der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise ein Urteil über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Konzernabschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Konzernabschluss oder den Konzernlagebericht ergeben.

3.2 Art und Umfang der Prüfungsdurchführung

Bei der Durchführung unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 317 ff. HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Unsere Prüfungsstrategie basierte auf einem risiko- und systemorientierten Prüfungsansatz. Sie erforderte zunächst eine vorläufige Einschätzung des Umfelds, der Lage, der Geschäftsrisiken und des internen Kontrollsystems des Konzerns. Ferner erfolgte eine Beurteilung des Risikos einer wesentlichen Fehlaussage sowohl auf Ebene des Abschlusses insgesamt als auch auf Aussageebene, das heißt für die Abbildung einzelner Arten von Geschäftsvorfällen und für einzelne Kontensalden und Abschlussangaben. Daraufhin wurden Prüfungsziele identifiziert sowie die Art und der Umfang der einzelnen Prüfungshandlungen festgelegt.

Als Ergebnis des Risikobeurteilungsprozesses sowie der Festlegung von Prüfungsstrategie und Prüfungszielen haben wir folgende Schwerpunkte unserer Prüfung festgelegt:

- Prüfung der Vorjahresangaben
 - Bestand und Werthaltigkeit der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die daraus resultierenden Ergebniseffekte
- Prüfung des Prozesses der Konzernabschlusserstellung
- Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- Kapitalkonsolidierung
- Methoden der Währungsumrechnung
- Ordnungsmäßigkeit der Konzernkapitalflussrechnung
- Plausibilität der prognostischen Angaben im Konzernlagebericht

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem zeichnet sich durch einen bei kleineren Konzernen üblichen geringeren Grad an Funktionstrennung aus. Zwecks Beurteilung von Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir uns ausreichende Kenntnisse über den Umgang der gesetzlichen Vertreter der Muttergesellschaft mit den Geschäftsrisiken und über die Organisation der Geschäftsprozesse in der Muttergesellschaft verschafft.

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens obliegt gemäß der Satzung ausschließlich den Geschäftsführern der Komplementär-GmbH. Die Buchführung erfolgt durch BARTH ASSOCIATES GmbH Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Frankfurt am Main.

Das Mutterunternehmen beschäftigt kaum eigenes Personal und die Geschäftsprozesse sind dementsprechend wenig komplex und ausdifferenziert. Daher umfassten unsere Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen im Wesentlichen Einzelfallprüfungen.

Im Rahmen unserer Einzelfallprüfungen haben wir Bestätigungen der für die Muttergesellschaft tätigen Rechtsanwälte, Steuerberater und Kreditinstitute sowie --in Stichproben-- der Lieferanten eingeholt. Die Bestimmung dieser Stichproben erfolgte in Abhängigkeit unserer Erkenntnisse über das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sowie von Art und Umfang der jeweils zu beurteilenden Geschäftsvorfälle im Wege einer bewussten Auswahl der zu prüfenden Stichprobenelemente.

Im Rahmen der Prüfung der Eröffnungsbilanzwerte haben wir uns auch auf die Ergebnisse des Abschlussprüfers für den Vorjahreskonzernabschluss gestützt. Die Verwertbarkeit dieser Ergebnisse haben wir anhand einer kritischen Durchsicht des entsprechenden Prüfungsberichtes eingeschätzt.

Gegenstand unserer Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Konzernlageberichts war, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt. Ferner haben wir geprüft, ob die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Konzernlagebericht zutreffend dargestellt sind.

Wir haben die Prüfung (mit Unterbrechung) in den Monaten Februar bis Juni 2009 bis zum 23. Juni 2009 durchgeführt.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erteilt worden. Den in § 320 Abs. 3 HGB geregelten Vorlage-, Duldungs- und Auskunftspflichten sind die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen sowie die Abschlussprüfer dieser Unternehmen nachgekommen. Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens haben uns die Vollständigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts schriftlich bestätigt.

4 Feststellungen zur Konzernrechnungslegung

4.1 Konsolidierungskreis und Konzernabschluss-Stichtag

Der Kreis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist entsprechend IAS 27 ermittelt und im Konzernanhang dargestellt. Die Vorschriften zur Equity-Bilanzierung (IAS 28) wurden beachtet.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich folgende wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben:

Die folgenden Gesellschaften werden erstmalig einbezogen:

- Ecolutions New Energy Investment Co. (Asia), Hong-Kong (Vollkonsolidierung)
- Turboatom-TPS Projects Limited, New-Delhi, Indien (Equity-Bilanzierung)

Mit Ausnahme der Turboatom-TPS Projects Limited entsprechen die Stichtage aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen dem Konzernabschluss-Stichtag.

Der Abschluss-Stichtag der Turboatom-TPS Projects Limited ist der 31. März 2009. Für den Konzernabschluss wurde von dem Unternehmen ein Zwischenabschluss zum Konzernabschluss-Stichtag erstellt.

4.2 Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse sind von uns bzw. anderen Abschlussprüfern geprüft und uneingeschränkt bestätigt worden. Die ggf. notwendigen Anpassung der Abschlüsse an die im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinie (HB II) ist ordnungsgemäß vorgenommen worden.

4.3 Konzernabschluss

Der uns zur Prüfung vorgelegte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, wurde ordnungsmäßig aus den Jahresabschlüssen bzw. den gesondert nach den IFRS erstellten ausländischen Abschlüssen der konsolidierten Unternehmen abgeleitet. Alle Konsolidierungsbuchungen wurden zutreffend fortgeführt. Die angewendeten Konsolidierungsmethoden entsprechen den Rechnungslegungsgrundsätzen nach den IFRS, wie sie in der EU anzusetzen sind. Sie sind im Konzernanhang vollständig und zutreffend dargestellt.

Die Konzernbilanz und Konzerngewinn- und -verlustrechnung sind nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalpiegel des Konzerns sind ordnungsgemäß aufgestellt.

Die nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315a HGB geforderten Angaben des Konzernanhangs sind vollständig und zutreffend dargestellt.

4.4 Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht der gesetzlichen Vertreter entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Konzernlagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind, und dass die Angaben nach § 315 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

5 Stellungnahme zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses

5.1 **Wesentliche Bewertungsgrundlagen**

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Muttergesellschaft hält neben Aktien an der AGO AG, die zum 31. Dezember 2008 mit ihrem beizulegenden Wert von EUR 0,5 Mio bewertet sind, Anteile an einem Index-Zertifikat der Nomura International plc., London/England, das mit dem beizulegenden Wert von EUR 10,6 Mio angesetzt wurde.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Aktien hat sich die Muttergesellschaft auf den Börsenkurs zum 31. Dezember 2008 gestützt. Aus der Bewertung zum beizulegenden Wert ergaben sich kumulierte Abschreibungen in Höhe von TEUR 643, die erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen wurden.

Das Zertifikat bildet einen Index aus drei Fondsinvestments in den Carbon Assets Private Equity Fund (CAF) sowie die Natsource Aeolous Offshore Funds I und II (Aeolus I und II). Die historischen Anschaffungskosten aus dem Jahr 2007 betragen rd. EUR 14 Mio. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes des Zertifikates berücksichtigt die Muttergesellschaft sowohl die über das Fondsmanagement erhaltenen Informationen als auch die sich aus eigenen Verkaufsverhandlungen in 2009 konkretisierten Indikatoren zu erzielbaren Verkaufspreisen.

Der Buchwert der Anteile am Zertifikat wurde daher zum 31. Dezember 2008 insgesamt erfolgswirksam um TEUR 3.400 auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Hierbei wurde eine im Vorjahr über das Eigenkapital vorgenommene Wertkorrektur von TEUR 1.750 ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern

Analog zum Vorjahr wurden auf die steuerlichen Verlustvträge im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Zum 31. Dezember 2008 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvträge TEUR 9.562 (i. Vj.: TEUR 3.347), die gewerbesteuerlichen Verlustvträge TEUR 6.695 (i. Vj.: TEUR 2.738) und die temporäre Differenzen TEUR 0 (i. Vj.: TEUR 1.792).

Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens berücksichtigen dabei die derzeitige Unsicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts der Realisierung steuerlicher Erträge sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Projektgesellschaften im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld. Auch ist die Höhe des zeitlich unbeschränkt steuerlich nutzbaren Verlustvortrages der Muttergesellschaft für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 sowie für sämtliche Konzernunternehmen für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht amtlich beschieden.

5.2 Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Vollkonsolidierung Loudi

Am Joint Venture Loudi hält e-HK1 einen Anteil von 49,0 % unmittelbar. Über die übrigen 51,0 % übt e-HK1 jedoch ebenfalls Kontrolle aus, da in 2008 ein Treuhandvertrag mit dem Joint Venture Partner Xiangtan Zhonghan Real Estate Development Co. Ltd, Zhonghan/China, abgeschlossen wurde, durch den das wirtschaftliche Eigentum in vollem Umfang dem Konzern zuzurechnen ist.

Dies führt dazu, dass Loudi mit Wirkung zum 1. Januar 2008 als Tochterunternehmen zu qualifizieren und durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen ist.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten für Kapitalbeschaffungskosten

Ein im Vorjahr zur Abgrenzung von Kapitalbeschaffungskosten gebildeter aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 288 wurde im Geschäftsjahr ergebniswirksam aufgelöst, da die Pläne zur Ausgabe der ursprünglich geplanten Wandelschuldverschreibung aufgegeben wurden.

5.3 Feststellung zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss enthält einige wesentliche, im Berichtsabschnitt 5.1 einzeln dargestellte Ermessensspielräume, die auf die Notwendigkeit von Schätzungen und Prognosen zurückzuführen ist.

In Gesamtwürdigung der zuvor beschriebenen Bewertungsgrundlagen und sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen sind wir der Überzeugung, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

6 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß Anlage 7 haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main

Wir haben den von der Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 23. Juni 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Pebler
Wirtschaftsprüfer



Anlagen

Ecolutions GmbH & Co. KGaA

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2008

A k t i v a	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	6.1	49	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.2	496	13.365
Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten			
Unternehmen	3.2	1.216	0
Vorauszahlungen	6.4	6.780	273
		<u>8.541</u>	<u>13.638</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6.3	4	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6.2	10.618	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
und sonstige Forderungen	6.4	10	0
Ertragsteueransprüche	6.4	388	78
Sonstige Vermögenswerte	6.4	947	309
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.5	19.492	30.703
		<u>31.459</u>	<u>31.090</u>
		<u>40.000</u>	<u>44.728</u>

Passiva	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.6	28.400	28.400
Kapitalrücklage	6.6	17.702	17.669
Sonstige Rücklagen	6.6	(657)	(1.800)
Bilanzverlust	6.6	(6.113)	(673)
		39.332	43.596
Schulden			
langfristige Schulden			
Komplementärkapital	6.8	50	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.8	10	0
		60	50
kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	6.7	306	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	6.8	300	1.037
Ertragsteuerverbindlichkeiten	6.8	2	0
		608	1.082
		40.000	44.728

Ecolutions GmbH & Co. KGaA
 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	Anhang	<u>01.01.2008 -</u> <u>31.12.2008</u> TEUR	<u>05.03.2007 -</u> <u>31.12.2007</u> TEUR
Umsatzerlöse	5.1	253	0
Sonstige Erträge	5.2	260	152
Materialaufwand	5.3	(158)	0
Personalaufwand	5.4	(263)	0
Abschreibungen		(7)	0
Sonstige Aufwendungen	5.5	(3.188)	(923)
Operatives Ergebnis		(3.103)	(771)
Kursdifferenzen		17	0
Ergebnis aus Fair-Value-Bewertung		(3.400)	0
Finanzerträge		1.057	248
Finanzaufwendungen		(8)	(150)
Finanzergebnis	5.6	(2.334)	98
Ergebnis vor Steuern		(5.437)	(673)
Ertragsteuern	5.7	(3)	0
Konzernjahresergebnis		(5.440)	(673)
davon entfallen auf:			
die Anteilseigner des Mutterunternehmens		(5.440)	(673)

Ecolutions GmbH & Co. KGaA
Konzern-Kapitalflussrechnung
für das Geschäftsjahr 2008

	<u>01.01.2008 -</u> <u>31.12.2008</u>	<u>05.03.2007 -</u> <u>31.12.2007</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Konzernjahresergebnis	(5.440)	(673)
Erfolgswirksam erfasste Zinsen und Steuern	(1.046)	0
Ergebnis aus Fair-Value-Bewertung	3.400	0
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge / Aufwendungen	24	0
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(379)	(387)
Abnahme (-) / Zunahme der Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(527)	1.082
Erhaltene Zinsen	1.057	0
Gezahlte Zinsen	(8)	0
Gezahlte Ertragsteuern	(311)	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(3.223)	22
Auszahlungen für Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	(16.211)
Einzahlungen aus der Veräußerung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	781
Auszahlungen für den Erwerb von nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	(1.155)	0
Vorauszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	(3.656)	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	(56)	0
Vorauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen	(3.124)	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(7.991)	(15.430)
Erhöhung gezeichnetes Kapital	0	28.400
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	0	20.400
Gewährung von Aktienoptionen	0	3
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	0	(2.742)
Langfristige Gesellschafterdarlehen (Komplementärkapital)	0	50
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	46.111
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	(11.214)	30.703
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3	0
Finanzmittelfonds (= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) am 01.01.	30.703	0
Finanzmittelfonds (= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) am 31.12.	19.492	30.703

Ecolutions GmbH & Co. KGaA

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2008

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage für Finanz-investitionen
5. März 2007	13.000	0	0
Wertminderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten			(1.792)
Differenz aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe			
direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	(1.792)
Jahresergebnis 2007	0	0	0
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	(1.792)
Kapitalerhöhung	15.400	20.400	0
Ausgabekosten für Eigenkapitaltitel	0	(2.734)	0
Aktioptionsprogramm	0	3	0
31. Dezember 2007	28.400	17.669	(1.792)
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage für Finanz-investitionen
1. Januar 2008	28.400	17.669	(1.792)
Wertminderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten			(601)
Differenz aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe			
direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	(601)
Erfolgswirksame Übertragung von Wertminderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0	1.750
Konzernjahresergebnis 2008	0	0	0
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	1.149
Aktioptionsprogramm	0	33	0
31. Dezember 2008¹⁾	28.400	17.702	(643)

¹⁾ unter Beachtung von Rundungsdifferenzen

Währungs- umrechnungs- rücklage	sonstige Rücklagen	Bilanz- verlust	Anteilseigner des Mutter- unternehmens	Konzern- eigenkapital
0	0	0	13.000	13.000
	(1.792)		(1.792)	(1.792)
(8)	(8)		(8)	(8)
(8)	(1.800)	0	(1.800)	(1.800)
0	0	(673)	(673)	(673)
(8)	(1.800)	(673)	(2.473)	(2.473)
0	0	0	35.800	35.800
0	0	0	(2.734)	(2.734)
0	0	0	3	3
(8)	(1.800)	(673)	43.596	43.596
Währungs- umrechnungs- rücklage	sonstige Rücklagen	Bilanz- verlust	Anteilseigner des Mutter- unternehmens	Konzern- eigenkapital
(8)	(1.800)	(673)	43.596	43.596
	(601)		(601)	(601)
(6)	(6)		(6)	(6)
(6)	(607)	0	(607)	(607)
0	1.750		1.750	1.750
0	0	(5.440)	(5.440)	(5.440)
(6)	1.143	(5.440)	(4.297)	(4.297)
0	0	0	33	33
(14)	(657)	(6.113)	39.332	39.332

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2008

zum Konzernabschluss der Ecolutions GmbH & Co. KGaA (IFRS) zum 31. Dezember 2008

1 Allgemeine Angaben

Die Ecolutions GmbH & Co. KGaA (im Folgenden kurz „Ecolutions“ oder „Gesellschaft“ genannt) hat ihren Sitz im Grüneburgweg 18 in Frankfurt am Main, Deutschland. Die Geschäftstätigkeit der Ecolutions besteht in der weltweiten Investition in Projekte und Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar zum Klimaschutz beitragen oder unmittelbar oder mittelbar von den Folgen einer Klimaveränderung profitieren können.

Der vorliegende Konzernabschluss der Ecolutions zum Stichtag 31. Dezember 2008 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Bei der Erstellung wurden alle für den Erstellungszeitraum verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) – wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden –, die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC) beachtet. Die Erstellung dieses Abschlusses nach internationalen Standards erfolgte freiwillig im Sinne von § 315a Abs. 3 HGB.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen sind in TEUR angegeben. Vermögenswerte und Schulden sind - bei Fälligkeit über einem Jahr - in langfristig und kurzfristig aufgliedert. Die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt.

Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Anhangangabe 10 aufgeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 wurde am 23. Juni 2009 durch den Beschluss der Unternehmensleitung zur Billigung und zur Veröffentlichung an den Aufsichtsrat freigegeben.

2 Neue Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden Standards sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2008 erstmals verpflichtend anzuwenden sind. Dies betrifft im Einzelnen die folgenden Standards und Interpretationen:

- IFRS 7, IAS 39 – Änderungen zur Umklassifizierung von Finanzinstrumenten
- IFRIC 11, IFRS 2 – Transaktionen unter Verwendung eigener Aktien oder von Aktien, die von anderen Konzern-Unternehmen emittiert wurden
- IFRIC 12 Vereinbarungen von Dienstleistungskonzessionen

Aus den geänderten und den neuen Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2008 verpflichtend anzuwenden sind, haben sich keine Auswirkungen auf den Abschluss zum 31. Dezember 2008 ergeben.

Das IASB und das IFRIC haben folgende weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 Fremdkapitalkosten
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- Änderungen zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung
- Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte
- Änderungen zu IAS 39 und IFRIC 9 – Eingebettete Derivate
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- Änderungen zu IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 und IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden
- Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess („Annual Improvement Process“) des IASB 2008-2009

Von der Möglichkeit, diese Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde im vorliegenden Abschluss kein Gebrauch gemacht.

Aus der retrospektiven Anwendung der Neuregelung des IFRS 2 zur Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Auf Grund des geringfügigen Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der

erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Die Änderungen des IFRS 3 werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Die Neuregelungen des IAS 27 werden sich bei künftigen Erwerben sowie mit Verlusten von Beherrschung verbundenen Veräußerungen und Transaktionen mit Minderheitsanteilen entsprechend auf die künftigen Ergebnisse und die Höhe des Eigenkapitals auswirken.

Die Änderungen des IFRS 7 werden zu Änderungen in der Darstellung der Informationen zu den Finanzinstrumenten führen.

IFRS 8 findet auf den Konzern keine Anwendung, da dieser derzeit – mangels Börsennotierung – nicht in den Anwendungsbereich des Standards fällt.

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Für andere geänderte bzw. neue Standards und Interpretationen gibt es im Konzern derzeit und voraussichtlich auch in den nächsten Jahren keinen Anwendungsfall. Der Konzern geht davon aus, dass Neuregelungen aus dem Improvement-Projekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

3 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

3.1 Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Ecolutions GmbH & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2008. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Ein eventuell verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Dieser Goodwill wird jährlich oder häufiger, falls Ereignisse oder Umstände darauf hinweisen, auf Wertminderung geprüft.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist.

In den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurden neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen:

	Kapitalanteil		Wäh- rung WE	Eigenkapital (IFRS) zum 31. Dezember 2008		Ergebnis (IFRS) 2008	
	direkt %	indirekt %		T-WE	T-EUR	T-WE	T-EUR
1. Ecolutions New Energy Investment Co., Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	100		EUR	(912)	(912)	(994)	(994)
2. Ecolutions New Energy Investment (Asia) Co., Ltd., Hongkong, Volksrepublik China		100	EUR	(39)	(39)	(121)	(121)
3. Loudi Zhonghan-Ecolutions New Energy Co., Ltd., Loudi, Volksrepublik China		100	CNY	1.110	115	(1.156)	(114)

Diese Tochtergesellschaften sind vom Konzern neu gegründet bzw. im Gründungszeitpunkt erworben worden. Somit entsprechen die Anschaffungskosten grundsätzlich dem anteiligen Eigenkapital. Ein Goodwill hat sich daher bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften nicht ergeben. Die Gesellschaften Ecolutions New Energy Investment (Asia) und Loudi Zhonghan Ecolutions New Energy sind im Geschäftsjahr erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen worden. Auf Grund von im Berichtsjahr abgeschlossenen Treuhandverträgen sind die Anteile an der Loudi in Anwendung einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise dem Konzern voll zuzurechnen.

Nach dem Abschlussstichtag, aber vor der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung ist die Kontrolle an weiteren Tochterunternehmen durch den Konzern erlangt worden:

	Anteil %	Datum	Wäh- rung WE	Kauf- preis T-WE	Eigen- kapital T-WE
1. Ecolutions Singapore Pte. Ltd., Singapur, Republik Singapur	100	30.01.2009	SGD	0	0
2. Ecolutions Green Energy India Pvt. Ltd., Provinz Maharashtra, Republik Indien	99,96	02.03.2009	INR	236.337	236.437

Zum Bilanzstichtag waren von Ecolutions keine Zweckgesellschaften zu konsolidieren. Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurden keine Tochtergesellschaften entkonsolidiert.

3.2 Joint Ventures

Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Der Konzern bilanziert seine Anteile an den Joint Venture Gesellschaften in Ausübung des Wahlrechts nach IAS 31.38 unter Anwendung der Equity-Methode.

Nach der Equity-Methode werden Anteile an gemeinschaftlich geführten Unternehmen zunächst mit ihren Anschaffungskosten (erworbene anteilige neubewertete Vermögenswerte, etwaiger Goodwill, Schulden und Eventualschulden) angesetzt. Nachfolgend verändert sich der Ansatz um die dem Konzernanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erfolgsneutral oder entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust er-

gebniswirksam. Der Goodwill aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird durch den Wertminderungstest für den gesamten Beteiligungsbuchwert überprüft.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und Joint Ventures werden entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.

Die Ecolutions New Energy Investment erwarb am 31. Juli 2008 49% der stimmberechtigten Anteile an der TURBOATOM-TPS PROJECTS Ltd., Neu-Delhi, Republik Indien. Auf Grund der Anteilsquote sind dem Konzern folgende Vermögenswerte und Schulden zuzurechnen:

in TEUR	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte (Anlagen im Bau)	1.287
Kurzfristige Vermögenswerte	51
Kurzfristige Schulden	202
	31.7. –31.12.2008
Umsatzerlöse	0
Jahresergebnis	0

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 – jedoch vor Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung – hat sich Ecolutions an keinen weiteren Joint Ventures beteiligt.

3.3 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest.

Wenn die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften nicht der funktionalen Währung des Konzerns entspricht, werden ihre Abschlüsse wie folgt in Euro umgerechnet. Die Eigenkapitalpositionen werden zu historischen Kursen, Aktivposten und Schulden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwands- und Ertragsgrößen von diesen Tochterunternehmen erfolgt mit Durchschnittskursen. Resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zur Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei der Umrechnung der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures wird analog vorgegangen.

Für die Umrechnung der Tochtergesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	Land	Stichtagskurs 31. Dezember 2008	Durchschnittskurs 2008
1 CNY	Volksrepublik China	0,103216	0,09876
1 INR	Republik Indien	0,014694	0,01538

Ist die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft Euro, werden Geschäfte in Fremdwährung mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Bilanzposten in fremder Wäh-

rung werden zum Mittelkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die aus der Umrechnung resultierenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

4.1 Sachanlagen

Sachanlagen werden im Konzern zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vermögensgegenstände in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von drei bis fünf Jahren zugrunde. Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode und die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

4.2 Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten auf Abschreibungsbedarf hin überprüft, soweit Anhaltspunkte dafür vorliegen.

Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag vermindert.

Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei Fortfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem fortgeführten Buchwert, der sich ohne Erfassung der Wertminderung ergeben hätte. Sofern zuvor bezüglich des Goodwills sowie anderer immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer Wertminderungen erfasst wurden, erfolgt in späteren Perioden bei Fortfall der Gründe keine Wertaufholung.

4.3 Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables);
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (fair value through profit or loss);
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held-to-maturity) und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale).

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem jeweiligen Verwendungszweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden und erfolgt bei Zugang.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen und Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen nach Auffassung der Gesellschaft eine sachgerechte Annäherung des beizulegenden Zeitwertes dar.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, soweit dieser verlässlich bestimmbar ist. Die Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden erfolgsneutral in die Rücklagen eingestellt. Wenn ein objektiver Hinweis besteht, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, werden die Verluste im Periodenergebnis erfasst. Bisher erfolgsneutral behandelte Wertminderungen werden dabei aus dem Eigenkapital ausgebucht.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die nicht auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden – Vergleich mit dem beizulegenden Zeitwert eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Diskontierung von zurechenbaren Cashflows sowie andere Bewertungsmodelle – ermittelt. Die den Bewertungsverfahren zugrunde liegenden Bewertungsparameter werden im Zeitablauf konsistent angewendet und basieren auf verfügbaren Unternehmens- und Marktdaten.

Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen entspricht der beizulegende Zeitwert beim Zugang in den meisten Fällen der Höhe des vereinbarten Entgelts (Nominalbetrag). Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Die Bewertung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erfolgt bei Erst- und Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht grundsätzlich dem Nominalwert. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in ausländischer Währung werden mit dem Kassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte, die vom Unternehmen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, bestehen derzeit nicht.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust ist entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“);
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Im Rahmen des Wertminderungstests werden die erwarteten diskontierten Cashflows geschätzt und mit dem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes verglichen.

Der Buchwert wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist der Grund für die vorgenommene Wertminderung in Folgeperioden ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, die unter sonstigen Erträgen ausgewiesen wird.

4.4 Vorräte

Vorräte werden beim Zugang mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis dar, abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb.

4.5 Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte, die keine finanziellen Vermögenswerte sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch Abwertungen berücksichtigt.

4.6 Finanzielle Verbindlichkeiten

Auf der Passivseite werden ausschließlich zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei dem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert regelmäßig der geschätzten Summe aller künftigen Auszahlungen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Die ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Schulden stellen nach Auffassung der Gesellschaft eine sachgerechte Annäherung des beizulegenden Zeitwertes dar.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bestehen im Konzern nicht. Der Konzern hat keine kombinierten Finanzinstrumente mit so genannten vielfach eingebetteten Derivaten emittiert, die sowohl eine Verbindlichkeit als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten.

4.7 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber einem Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Der Abfluss von Ressourcen ist als wahrscheinlich anzusehen, wenn mehr dafür als dagegen spricht.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Dieser Betrag stellt für Einzelrisiken den jeweils wahrscheinlichsten Wert dar. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden zum Barwert passiviert.

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag neu überprüft und ggf. angepasst.

4.8 Ertragsteuern

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, mit der es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz bzw. die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste gegen ein künftiges positives steuerliches Einkommen verrechnet werden können. Latente Steuern werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation erwarteten Steuersatzes berechnet.

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen als Verbindlichkeit angesetzt. Bei einem Vorauszahlungsüberhang wird der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert aktiviert.

4.9 Aufwands- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen;
- die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden;
- es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten könnten verlässlich bestimmt werden.

Erlöse und Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, wenn die Höhe der Erlöse und der im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen stehenden Kosten und der Fertigungsgrad der Leistung am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand bestehen im Konzern nicht. Der Konzern erzielt keine Ergebnisse aus Gebühren oder Provisionen.

4.10 Aktienoptionsprogramme

Die Berechnung der Verpflichtungen aus Aktienoptionsprogrammen erfolgt gemäß IFRS 2 anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird ratierlich über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst.

4.1.1 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Des Weiteren umfassen die Eventualschulden gegenwärtige Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, jedoch nicht als Rückstellung erfasst wurden, weil ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen.

Eventualschulden und Eventualforderungen werden grundsätzlich nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang erläutert.

5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen mit TEUR 252 (Vorjahr: TEUR 0) fast ausschließlich die Erlöse auf dem Verkauf von Emissionszertifikaten.

5.2 Sonstige Erträge

Unter den sonstigen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen, die im Wesentlichen aus Umsatzsteuererstattungen resultieren.

5.3 Materialaufwand

In dieser Position sind mit TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 0) im Wesentlichen die Aufwendungen für bezogene Emissionszertifikate ausgewiesen.

5.4 Personalaufwand

TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	217	0
Sozialabgaben	12	0
Aktienoptionspläne	34	3
	<u>263</u>	<u>3</u>

Die Sozialabgaben betreffen Aufwendungen für die gesetzliche Rentenversicherung.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 2008 beträgt elf (Vorjahr: 0). Diese verteilen sich auf folgende Bereiche:

	2008	2007
General Management und Business Development	5	0
Finance und Administration	2	0
Sales	2	
Project Development	2	0
	<u>11</u>	<u>0</u>

5.5 Sonstige Aufwendungen

TEUR	2008	2007
Tätigkeits- und Haftungsvergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin	1.048	595
Rechts- und Beratungskosten	817	29
Reisekosten	81	0
Werbekosten	101	144
Abschluss- und Prüfungskosten	281	59
Mietaufwand	46	0
Sonstige Personalkosten	46	0
Übrige sonstige Aufwendungen	768	96
	<u>3.188</u>	<u>923</u>

5.6 Finanzergebnis

TEUR	Kategorie* gem. IAS 39	2008	2007
Kursdifferenzen	-	<u>17</u>	<u>0</u>
Erfolgswirksame Übertragung aus dem Eigenkapital von Wertminderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	AfS	(1.750)	0
Erfolgswirksame Erfassung von Wertminderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	AfS	(1.650)	0
Ergebnis aus Fair-Value-Bewertung		<u>(3.400)</u>	<u>0</u>
Zinserträge aus Festgeldguthaben und Kontokorrentkonten	L&R	1.057	248
Finanzerträge gesamt		<u>1.057</u>	<u>248</u>
Zinsaufwendungen aus Festgeldguthaben und Kontokorrentkonten	L&R	(8)	0
Zinsaufwendungen aus Darlehen	L&R	0	(150)
Finanzaufwendungen gesamt		<u>(8)</u>	<u>(150)</u>
Finanzergebnis		<u>(2.334)</u>	<u>98</u>

* AfS: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

* L&R: loans and receivables (Kredite und Forderungen)

Die kurzfristigen Festgeldanlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

In den sonstigen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten, die im Wesentlichen Jahresabschlussstellungs- und -prüfungskosten betreffen.

5.7 Ertragsteuern

Auf die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge von TEUR 9.562 (Vorjahr: TEUR 3.347), die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge von TEUR 6.695 (Vorjahr: TEUR 2.738) und auf temporäre Differenzen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.792) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Dabei wird insbesondere die derzeitige Unsicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts der Realisierung steuerlicher Erträge im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld berücksichtigt.

Die steuerliche Überleitungsrechnung erläutert die Relation zwischen effektivem Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich aus dem IFRS Konzernjahresergebnis (vor Ertragsteuern) durch Anwendung des Ertragsteuersatzes der Muttergesellschaft von 31,93% (Vorjahr: 31,93%) ergibt:

TEUR	2008	2007
IFRS-Ergebnis vor Ertragsteuern	(5.437)	(673)
Rechnerischer Steuerertrag (Konzernsteuersatz)	1.736	215
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	12	69
Steuerfreie Erträge	(68)	(46)
Differenzen aus gewerblichen Hinzurechnungen	169	96
Permanente Differenzen	(190)	(872)
Nicht verwertbare Verlustvorträge	1.638	968
Abweichung Steuersätze	179	0
sonstige	(1)	0
Effektive Ertragsteuern (originäre und latente Steuern)	<u>(3)</u>	<u>0</u>
Konzernsteuerquote (in %)	0,1%	0,0%

6 Erläuterungen zur Bilanz

6.1 Sachanlagen

Unter diesem Posten sind Büro- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge enthalten.

TEUR	2008	2007
Historische Anschaffungskosten zum 01.01.	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zugänge	56	0
Historische Anschaffungskosten zum 31.12.	56	0
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
planmäßige Abschreibungen	(7)	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	(7)	0
Buchwert zum 01.01.	<u>0</u>	<u>0</u>
Buchwert zum 31.12.	<u><u>49</u></u>	<u><u>0</u></u>

Für das Geschäftsjahr 2008 ergaben sich für Sachanlagen keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit der Vor-
nahme von außerplanmäßigen Abschreibungen nach IAS 36. Zum Bilanzstichtag bestand eine Verpflichtung
zum Erwerb von Generatoren in Höhe von TEUR 4.172, davon sind im Geschäftsjahr TEUR 3.124 als Voraus-
zahlung geleistet worden (vgl. Anhangangabe 6.4). Verfügungsbeschränkungen sowie als Sicherheiten für
Schulden verpfändete Sachanlagen liegen im Konzern nicht vor.

6.2 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2007 Wertpapiere einer börsennotierten Aktiengesellschaft und eines Index-Zertifikates basierend auf drei sogenannten Carbon Funds beim Zugang als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert.

TEUR	2008	2007
Historische Anschaffungskosten zum 01.01.	15.157	0
Zugänge	0	15.157
Historische Anschaffungskosten zum 31.12.	15.157	15.157
Wertveränderungen zum 01.01.	(1.792)	0
Wertveränderungen erfolgsneutral	(601)	(1.792)
Wertveränderungen erfolgswirksam	(1.650)	0
Wertveränderungen zum 31.12.	(4.043)	(1.792)
Buchwert zum 01.01.	13.365	0
Buchwert zum 31.12.	11.114	13.365
davon langfristig	496	13.365
davon kurzfristig	10.618	0

Die Wertentwicklung des Zertifikats ist sehr stark an die Entwicklung der CO₂-Zertifikatspreise gekoppelt. Auf Grund des starken Preisverfalls der CO₂-Preise im zweiten Halbjahr 2008 wurde das Zertifikat um TEUR 3.400 auf den beizulegenden Zeitwert wertberichtigt. Die direkt im Eigenkapital angesetzte kumulierte Wertberichtigung in Höhe von TEUR 1.750 sowie die darüber hinausgehende Wertminderung in Höhe von TEUR 1.650 sind im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst worden.

Die erfolgsneutrale Veränderung von TEUR 601 betrifft die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von Wertpapieren.

6.3 Vorräte

Unter diesem Posten sind die zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestimmten Emissionszertifikate ausgewiesen.

6.4 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

TEUR	Kategorie* gem. IAS 39	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kurzfristig	L&R	<u>10</u>	<u>0</u>
Zwischensumme finanzielle Vermögenswerte		<u>10</u>	<u>0</u>
Vorauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagevermögen langfristig	-	3.124	273
Vorauszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen langfristig	-	3.656	0
Ertragsteueransprüche	-	388	78
Umsatzsteuererstattungsansprüche	-	593	0
Sonstige Vermögenswerte	-	<u>354</u>	<u>309</u>
Zwischensumme sonstige Vermögenswerte		<u>8.115</u>	<u>660</u>
		<u>8.125</u>	<u>660</u>
davon langfristig		6.780	273
davon kurzfristig		1.345	387

* L&R: loans and receivables (Kredite und Forderungen)

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht nahezu vollständig den ausgewiesenen Buchwerten. Zum Bilanzstichtag bestehen keine überfälligen sowie keine wertgeminderten Forderungen.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 Ausbuchungen auf Forderungen von TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 0) auf Grund deren Uneinbringlichkeit vorgenommen und in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

6.5 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Unter diesem Posten sind alle Kassenbestände und täglich fällige Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausgewiesen. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

6.6 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt EUR 28.400.000,00 und ist eingeteilt in 28.400.000 nennwertlosen Namens-Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Nennwert von je EUR 1,00. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 7. März 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Februar 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 14.200.000,00 durch Ausgabe von bis zu 14.200.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 400.000,00 durch Ausgabe von bis zu 400.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2007 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. August 2007 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 5.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. März 2008 bis zum 31. Januar 2010 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Dieses bedingte Kapital wurde am 14. April 2008 im Handelsregister eingetragen.

Das Grundkapital ist um weitere bis zu EUR 2.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 25. August 2008 bis zum 31. August 2011 von der Gesellschaft ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Anteile gewährt (Aktienoptionsprogramm 2008). Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Optionsbedingungen sowie der Ausgabe und Ausgestaltung der Aktienoptionen festzulegen.

Die in der Hauptversammlung vom 7. März 2008 beschlossene Änderung der Satzung der Gesellschaft wurde am 14. April 2008 im Handelsregister eingetragen. Die in der Hauptversammlung vom 25. August 2008 beschlossene Änderung der Satzung der Gesellschaft wurde am 25. September 2008 im Handelsregister eingetragen.

Die Kapitalrücklage umfasst das Aufgeld für die im Geschäftsjahr 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 20.400. Die der Kapitalerhöhung direkt zurechenbaren Kosten in Höhe von TEUR 2.734 waren erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. Des Weiteren sind mit der Kapitalrücklage die zu erfüllenden Vergütungen aus der Gewährung von Aktienoptionen verrechnet.

Die sonstigen Rücklagen umfassen die Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen und die Währungsumrechnungsrücklage.

Die Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen resultiert aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Ist ein Neubewerteter finanzieller Vermögenswert wertgemindert, so wird der auf diesen entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage gegen die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Bei Veräußerung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wird der entsprechende Anteil der Rücklage realisiert und erfolgswirksam erfasst.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient zur Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen. Während der Berichtsperiode sind dieser Rücklage keine Beträge ergebniswirksam entnommen worden.

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden Änderungen in der Darstellungsweise der Rücklagen vorgenommen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Der Bilanzverlust enthält die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

6.7 Rückstellungen

Die ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten und sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.

TEUR	2008	2007
Stand zum 01.01.	45	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zugänge	302	45
Inanspruchnahme	(40)	0
Auflösung	(1)	0
Stand zum 31.12.	<u>306</u>	<u>45</u>

6.8 Verbindlichkeiten

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Sie sind nicht verzinslich und bis auf TEUR 10 innerhalb eines Jahres fällig. Der Konzern hat keine Sicherheiten oder Garantien für Verbindlichkeiten gewährt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin (Aktien Ecolutions Management GmbH, Frankfurt am Main) hat eine Vermögenseinlage von TEUR 50 getätigt, die nicht auf das Grundkapital geleistet wurde.

6.9 Aktienoptionsprogramme

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Ecolutions GmbH & Co. KGaA 100.000 Aktienoptionen an Mitglieder der Geschäftsführung im Rahmen des Aktienoptionsplans 2007 ausgegeben. Insgesamt können im Rahmen dieses Plans 400.000 Aktienoptionen ausgegeben werden. Der Plan wurde als anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente klassifiziert. Ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Weder im Geschäftsjahr 2008 noch im Geschäftsjahr 2007 kam es zu Aufhebungen oder Änderungen dieses Plans. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine weiteren Aktienoptionen im Rahmen dieses Aktienoptionsplans ausgegeben.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, solange der Bezugsberechtigte in einem ungekündigten Beschäftigungsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen steht. Nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen mit sofortiger Wirkung, wenn das Beschäftigungsverhältnis mit der Gesellschaft – gleich aus welchem Grunde – endet.

Nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen mit sofortiger Wirkung, wenn das Unternehmen, bei dem der Bezugsberechtigte beschäftigt ist, durch Verkauf oder sonstige Maßnahmen als verbundenes Unternehmen aus dem Beteiligungskreis der Gesellschaft ausscheidet.

Von den oben genannten Bestimmungen ausgenommen sind Optionsrechte, für die die jeweilige Wartefrist abgelaufen ist, und Optionsrechte, für die die Wartefrist in dem Jahr abläuft, in dem das Beschäftigungsverhältnis durch Zeitablauf endet oder das Unternehmen aus dem Beteiligungskreis der Gesellschaft ausscheidet. Solche Optionsrechte können einmalig, innerhalb eines Jahres ab dem Ausscheiden ausgeübt werden.

Die Optionsrechte verfallen spätestens sieben Jahre nach dem Ausgabetag entschädigungslos, wenn sie von dem Bezugsberechtigten nicht bis zu diesem Zeitpunkt ausgeübt wurden.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der Wartefrist und Erreichen des Erfolgsziels jederzeit möglich mit Ausnahme der folgenden Sperrfristen ("Sperrfristen"):

- im Zeitraum vom 21. Kalendertag vor einer Hauptversammlung der Gesellschaft bis zum Ablauf des Tages der Hauptversammlung;
- im Zeitraum von dem Tag, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug von jungen Aktien in einem Börsenpflichtblatt oder im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse erstmals ex-Bezugsrecht gehandelt werden und
- im Zeitraum vom 15. Kalendertag vor der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse bzw. des Jahresergebnisses bis zur Veröffentlichung der Quartalsergebnisse bzw. des Jahresergebnisses.

Die Optionsrechte können, nach Ablauf der Wartefrist, nur ausgeübt werden, wenn zum 31. Dezember des Jahres, das dem Jahr, in dem der Bezugsberechtigte seine Optionsrechte ausüben will, vorausgeht ("Referenzzeitpunkt ") die max. Planabweichung 15% vom bereinigten Ergebnis (IFRS) im jeweiligen Tranchenjahr beträgt (d.h. für die erste Tranche gilt das Jahr 2007 als Basis festgestellter Jahresabschluss 31. Dezember 2007).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, einen weiteren Aktienoptionsplan aufzulegen. Im Rahmen des Plans können insgesamt bis zu 2.000.000 Aktienoptionen an Mitglieder der Geschäftsführung sowie ausgewählten Führungskräften der persönlich haftenden Gesellschafterin, ausgewählte Führungskräfte und an sonstige Leistungsträger der Ecolutions GmbH & Co. KGaA sowie Geschäftsführungsmitglieder, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Unternehmen ausgegeben werden, die mit der Ecolutions verbunden sind oder an denen die Ecolutions beteiligt ist. Die Aktienoptionen können erstmals nach einer Wartefrist von zwei Jahren und danach in einem Zeitraum von drei Jahren, vorausgesetzt die im Plan definierten Erfolgsziele werden erfüllt, ausgeübt werden. Die Ausgabe sollte in drei Tranchen in den Jahren 2008, 2009 und 2010 erfolgen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden entgegen des ursprünglichen Vorhabens keine Aktienoptionen ausgegeben.

Die bisher ausgegebenen Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2007 haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt:

TEUR	2008	2007
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen	100	0
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	100
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	0	0
In der Berichtsperiode ausgeübte Optionen	0	0
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	0	0
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen	100	100
Am Ende der Berichtsperiode ausübbar Optionen	0	0

Die Aktienoptionen weisen zum Stichtag 31. Dezember 2008 eine gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit von 5,9 Jahren auf (Vorjahr: 6,9 Jahre). Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres 2007 gewährten Optionen betrug EUR 0,67. Der Gesamtwert der nach IFRS bewerteten und ausgegebenen Aktienoptionen beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 67.

Die Berechnung der Aktienoptionen wurde anhand eines Binomialmodells durchgeführt. Die folgenden Modellparameter sind in die Bewertung der Tranche 1 eingeflossen:

Aktienkurs am Bewertungsstichtag (EUR)	2,50
Erwartete Laufzeit der Optionen (Jahre)	2,00
Ausübungspreis (EUR)	2,50
Erwartete Dividendenrendite	0,00%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	3,81%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	43,52%

Der Aktienkurs am Bewertungsstichtag wurde, in Ermangelung verfügbarer Börsenkurse, auf Basis der letzten vorliegenden Unternehmensbewertung ermittelt. Die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis der Einschätzung des Managements ermittelt, dass die Aktienoptionen frühzeitig ausgeübt werden. In diesem Zusammenhang ging das Management am Tag der Gewährung davon aus, dass die Ausübung der Aktienoptionen zum erst möglichen Zeitpunkt nach Ablauf der Wartefrist erfolgt. Die Ermittlung des risikolosen Zinssatzes erfolgte auf Basis der Zinsstrukturkurve für börsennotierte Bundeswertpapiere der Deutschen Bundesbank, die nach der Svensson Methode ermittelt werden. Da auf Grund der noch fehlenden Börsennotierung für die Schätzung der Volatilität kein laufzeitadäquater Börsenkurs des Unternehmens zur Verfügung stand, wurde die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit auf Basis laufzeitadäquater historischer Volatilitäten einer Peer Group vergleichbarer Unternehmen der selben Branche abgeleitet.

Da das Management der Ecolutions keine Fluktuation während des Erdienungszeitraums erwartet und es sich bei beiden Begünstigten um Mitglieder der Geschäftsführung handelt, wurde die erwartete Fluktuation der Tranche 1 zum Stichtag 31.12.2007 mit 0% festgelegt. Die erwartete Fluktuation wird an jedem Bilanzstichtag den aktuellen Erwartungen angepasst und bei einer Änderung der Fluktuation wird der bereits erfasste Aufwand entsprechend korrigiert.

Aus dem Aktienoptionsprogramm entsteht der Gesellschaft folgender Aufwand:

TEUR	2008	2007
Periodenaufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen	34	3
davon für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	34	3

7 Finanzrisikomanagement und Kapitalmanagement

7.1 Finanzrisikomanagement

Im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko, dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Die systematische Identifizierung, Messung und Steuerung dieser Risiken ist im Konzern durch ein Risikomanagementsystem sichergestellt. Die Ergebnisse der Risiko- und Chancenanalyse beeinflussen die strategischen und operativen Entscheidungsprozesse im Unternehmen.

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko, dass der Fair Value zukünftiger Cashflows aus Finanzinstrumenten auf Grund von Veränderungen der Marktpreise schwankt. Das Marktrisiko setzt sich aus dem Währungsrisiko, dem Zinsänderungsrisiko und sonstigen Marktrisiken zusammen.

Ein Zinsrisiko, d.h. mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Markzinssätze, droht vor allem bei mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten. Da der Konzern derzeit nur kurzfristige Verbindlichkeiten hat, ist er keinen wesentlichen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko kann sich allerdings indirekt auf die Ecolutions auswirken, soweit die von der Ecolutions erworbenen Zertifikate und Beteiligungen fremdfinanziert sind. Eine Quantifizierung dieses indirekten Effektes ist allerdings nur schwer möglich.

Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Konzerns entspricht. Der Konzern ist durch seine internationale Tätigkeit einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das hauptsächlich aus den Wechselkursänderungen des Euro zum Chinesischen Yuan, zur Indischen Rupie und zum US-Dollar resultiert. Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 1%igen Anstiegs oder Falls des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals hin, wenn der Euro gegenüber der jeweiligen Währung um 1% ansteigt. Fällt der Euro um 1% gegenüber der jeweiligen Währung, hat dies eine gleich große und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital, die Posten wären somit negativ.

	Welcheskurs am 31.12.	2008 Veränderung in TEUR
CNY	0,103216	9
INR	0,014694	34
HKD	0,092313	0
US-Dollar	0,715615	1
		44

Wenn der Euro gegenüber diesen Währungen zum Bilanzstichtag um 1% stärker (schwächer) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital um TEUR 44 höher (niedriger) gewesen.

Indirekt bzw. über das Nomura-Index-Zertifikat hat die Gesellschaft TEUR 10.617 in einen Carbon Fund mit räumlichem Fokus auf China, Indien und afrikanische Länder sowie einen auf USD-Basis laufenden Fonds für Kyoto-kompatible Investments investiert. Dieses indirekte Risiko kann von Ecolutions nur in geringem Umfang beeinflusst werden und ist insofern auch nicht zuverlässig zu bewerten.

Die sonstigen Marktrisiken betreffen im Konzern im Wesentlichen das Risiko der Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes der Finanzanlagen. Das Marktrisiko bedeutet, – dass falls sich einzelne Investments der Ecolutions schlechter als erwartet entwickeln – deren beizulegender Wert sinken und die Beteiligungen bzw. die Investments im Extremfall wertlos werden können. Wenn für derartige Investments kein aktiver Markt existiert, kann die Liquidität bzw. Veräußerbarkeit eingeschränkt sein. Die Marktchancen und -risiken für CO₂-Investments werden darüber hinaus erheblich durch die internationale politische Entwicklung bzw. die Branchenentwicklung bestimmt.

Wenn der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten am Bilanzstichtag um 10% steigen (fallen) würde, würde das Finanzanlagevermögen um TEUR 1.111 steigen (fallen).

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, dass Vertragspartner der Gesellschaft durch Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen der Gesellschaft einen finanziellen Verlust zufügen. Dem Kreditrisiko begegnet die Ecolutions insbesondere durch eine zeitnahe Überwachung der Geschäftspartner. Vor Aufnahme eines neuen Kunden nimmt der Konzern eine Kreditwürdigkeitsprüfung vor, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 21 Tagen gewährt. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos. Entsprechend ist das Management der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Der Konzern ist soweit erkennbar keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die Vertragsparteien Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditratingagenturen sind und die Anlage über fünf Banken verteilt wurden. Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte am Bilanzstichtag:

TEUR	2008	2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11.114	13.365
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	10	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.492	30.703
	<u>30.616</u>	<u>44.068</u>

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass finanzielle Verbindlichkeiten im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht beglichen werden können. Dem Liquiditätsrisiko begegnet die Ecolutions insbesondere durch eine flexible Liquiditätsplanung. Im Geschäftsjahr traten keine Zahlungsverzögerungen und Vertragsverletzungen seitens des Konzerns auf. Die vertraglich vereinbarten nicht diskontierten Zahlungsflüsse der originären finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Buchwert	2008	Cashflows	
	31.12.2008	Vertraglich festgelegte Cashflows	2009	ab 2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (incl. Komplementärkapital)	360	360	300	60
	360	360	300	60

7.2 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz erhalten bleiben und der Unternehmenswert nachhaltig steigt. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das gemanagte Kapital des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der sonstigen Rücklagen und dem Bilanzverlust.

Die Steuerung der Kapitalstruktur kann durch Ecolutions mittels Anpassung von Dividenden, Kapitalherabsetzungen bzw. Emissionen neuer Anteile sowie der Ausgabe von Finanzinstrumenten, die nach IFRS als Eigenkapital qualifiziert werden, erfolgen. Angestrebt wird eine dem Geschäftsrisiko angemessene Kapitalstruktur. Die Verschuldung von einzelnen Konzernunternehmen wird anhand des Verhältnisses der Nettoverschuldung (kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) zum Eigenkapital überwacht. Zum Bilanzstichtag sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns (TEUR 608) in voller Höhe durch Zahlungsmittel gedeckt.

Die Muttergesellschaft unterliegt den Mindestkapitalanforderungen für Aktiengesellschaften. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird laufend überwacht. Im Geschäftsjahr wurden die Anforderungen eingehalten.

8 Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualforderungen sowie keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

Die vom Konzern abgeschlossenen Mietverträge sind als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert und beziehen sich auf größtenteils gemietete Büroräume mit einer unbestimmbaren Mietdauer. Bedingte Mietzahlungen fielen wie im Vorjahr nicht an. Kaufoptionen sind nicht vereinbart. Die einzelnen Mietverträge sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von geringer Bedeutung. Folgende Mindestleasingzahlungen werden in den Folgeperioden fällig:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
bis einem Jahr	34	0
zwei bis fünf Jahre	46	0
über fünf Jahre	46	0
	<u>126</u>	<u>0</u>

9 Beziehungen zu nahe stehenden Parteien

Zum Kreis der nahestehenden Personen der Ecolutions zählen die Geschäftsführung und leitende Angestellte, der Aufsichtsrat sowie nahe Angehörige dieser Personen.

Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen zählen neben den Gesellschaftern alle konsolidierten Tochtergesellschaften und Joint Venture Gesellschaften.

Die persönlich haftende Gesellschafterin Altira Ecolutions Management GmbH, Frankfurt am Main (vormals: Ecolutions Management GmbH) ist allein zur Geschäftsführung berechtigt und verpflichtet. Die Altira Ecolutions Management GmbH ist eine 100 %-Tochter der Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Mehrheitsaktionär der Altira Aktiengesellschaft ist die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH in Frankfurt am Main.

Am Ergebnis der Ecolutions ist neben den Kommanditaktionären auch die Altira Ecolutions Management GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin über ihren Kapitalanteil beteiligt. Ausgangsbetrag für den Anteil der persönlich haftenden Gesellschafterin an dem Jahresergebnis ist der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach deutschem Handelsrecht nach Abzug der auf die persönlich haftende Gesellschafterin entfallenden Tätigkeits- und Haftungsvergütung und vor Abzug des auf die persönlich haftende Gesellschafterin entfallenden Gewinnanteils sowie vor Abzug etwaiger Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Aus diesem Ausgangsbetrag, sofern er positiv ist, erhält die persönlich haftende Gesellschafterin einen Anteil von 20%.

Geschäftsführer der Komplementärin sind:

- Herr Dietram Oppelt, Hannover, Vorsitzender der Geschäftsführung, Leitung des Bereichs Unternehmensstrategie und -entwicklung, des operativen Geschäfts und des Geschäftsbereichs Trading
- Frau Petra Leue-Bahns, Kriftel (ab dem 1. Juni 2008), Kaufmännische Leitung, Leitung der Bereiche Finanzierung, Controlling, Investor Relations und Corporate Governance
- Herr Ralf Jungebloed, Hamburg (bis zum 15. Oktober 2008), Kaufmännische Leitung

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats sind bestellt:

- Andreas Lange, Frankfurt am Main, Vorstandsmitglied der Altira AG, Chief Investment Officer - Vorsitzender
- Dr. Hartmut Schüning, Hamburg, Finanzvorstand der Q-Cells AG, Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Friedrich Schneider, Krefeld, Vorstandsmitglied der Arcadis N.V.
- Arne Berg Lorenzen, Casablanca, Marokko, Executive Vice President Operations der Theolia S.A., (ab dem 15. Februar 2008)
- Ralf Jungebloed, Hamburg, Geschäftsführer Mirolux Anlagenbau GmbH, (ab dem 20. Oktober 2008)
- Jean-Marie Santander, Casablanca, Marokko, Président und Chief Executive Officer der Theolia S.A., (ab dem 15. Februar 2008 bis zum 15. Januar 2009)
- Andreas Rösel, Frankfurt am Main, Senior Projekt Manager der Altira AG, (ab dem 15. Februar 2008 bis zum 20. Oktober 2008)
- Vincent Vaultier, Marseille, Frankreich, Chief Financial Officer der Theolia S.A., (ab dem 15. Januar 2009)

An der Ecolutions ist die Theolia Emerging Markets S.A., Casablanca, mit einem Anteil von 35,21% beteiligt.

Der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	Altira Ecolutions Management GmbH	Mitglieder des Aufsichtsrats	Theolia Emerging Markets S.A.
Sonstige Erträge			
2008	0	0	6
(2007)	(0)	(0)	(0)
Sonstige Aufwendungen			
2008	1.048	38	6
(2007)	(1.042)	(7)	(0)
Langfristige Schulden			
2008	50	0	0
(2007)	(50)	(0)	(0)
Kurzfristige Schulden			
2008	111	38	1
(2007)	(685)	(7)	(0)

Daneben gab es in 2008 keine Geschäftsvorfälle (An- oder Verkaufsverträge, bezogene oder erhaltene Dienstleistungen, Gewährung oder Erhalt von Darlehen oder Sicherheiten, Leistung oder Bezug von Miet- oder Leasingzahlungen) mit weiteren nahe stehenden Personen oder Angehörigen dieser Personen bzw. mit weiteren nahe stehenden Unternehmen.

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Parteien erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen.

10 Annahmen, Schätzungen und Ermessensausübungen des Managements bei der Bilanzierung

Die Bilanzierung nach IFRS erfordert bei verschiedenen Positionen, dass zukunftsbezogene Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich bei

- der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzanlagen;
- der Ermittlung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen;
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Höhe einer außerplanmäßigen Abschreibung oder Wertberichtigungen bei finanziellen Vermögenswerten;
- dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen und
- der Ermittlung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen im Konzern einer regelmäßigen Überprüfung. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, so dass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentlichen Änderungen der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2009 zu erwarten.

Ermessenausübungen des Managements bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Wesentlichen bei solchen Sachverhalten erforderlich:

- in Fällen, in denen IFRS Wahlrechte zur Bewertung zulässt;
- bei der Bestimmung der funktionalen Währung und
- bei der Frage, ob alle wesentlichen mit dem rechtlichen Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasingvermögens auf den Vertragspartner übertragen werden.

Welche Entscheidungen im Konzern im Hinblick auf die jeweiligen Sachverhalte getroffen wurden, kann den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entnommen werden (vgl. Anhangangabe 4).

11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ersten Quartal 2009 erfolgte der Netzanschluss der Deponientgasungsanlage Loudi für den Probebetrieb. Die Gasförderung reicht zunächst nur für den Betrieb eines Generators. Die zuständigen Ingenieure prüfen derzeit mehrere Optimierungsmöglichkeiten, wie z.B. die Einleitung von Wasser zur Förderung des Gasflusses. Im April 2009 wurde der Deponieentgasungsanlage Loudi das sog. „Host Country Approval“ auf Landesebene China erteilt.

Der Konzern Ecolutions KGaA hat im zweiten Quartal 2009 den auf den Carbon Fund Aeolus II entfallenden Teil der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte veräußert. Aus dem Verkauf ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von TEUR 5.596.

Frankfurt am Main, 23. Juni 2009

Die Geschäftsführung der Altira Ecolutions Management GmbH

gez. Dietram Oppelt

gez. Petra Leue-Bahns

Ecolutions GmbH & Co. KGaA

**Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr
1. Januar - 31. Dezember 2008**

GESCHÄFTSBEREICHE UND KONZERNSTRUKTUR

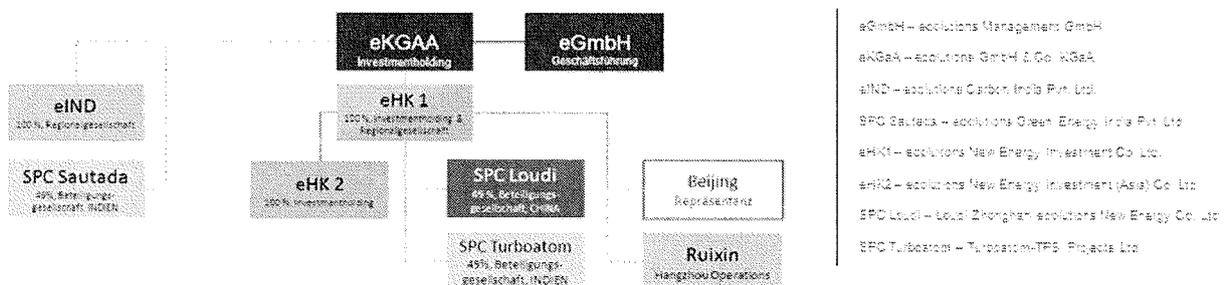
Die Ecolutions GmbH & Co. KGaA („ecolutions KGaA“) wurde im März 2007 als private equity Gesellschaft im Bereich Klimaschutz gegründet. Die ecolutions KGaA ist Muttergesellschaft der ecolutions Firmengruppe („ecolutions“). Mit drei Geschäftsbereichen „Equity Investments“, „Services“ und „Trading“ konzentriert sich ecolutions auf die Schwellenländer China und Indien.

- Im Geschäftsbereich „Equity Investments“ initiiert ecolutions Klimaschutzprojekte und investiert in diese Projekte über ihre regionalen Tochtergesellschaften. Der Schwerpunkt der Investitionsprojekte liegt hierbei auf dem Bereich der regenerativen Energieerzeugung, vor allem in Windkraft und Stromerzeugung aus der Verbrennung von Biomasse sowie Deponiegasen. Ecolutions entwickelt die Projekte in der Regel als *Lead Investor*. Die Investition erfolgt dann durch die Regionalgesellschaften der ecolutions Firmengruppe gemeinsam mit institutionellen Co-Investoren, wobei ecolutions zu einer breiteren Diversifizierung des Portfolios Minderheitsbeteiligungen anstrebt.
- Der Geschäftsbereich „Services“ umfasst die für die Registrierung von CO₂-Zertifikaten für Klimaschutzprojekte nach dem Clean Development Mechanismus des Kyoto-Protokolls erforderlichen Dienstleistungen (wie z.B. Machbarkeitsstudien, das Erstellen von technischen und wirtschaftlichen Projektdokumentationen, Antragstellung etc.) für die geplanten Projekte. Darüber hinaus werden hier durch die Regionalgesellschaften verbundene Dienstleistungen wie z.B. die Berechnung von Emissionen (sog. „Carbon Footprint“) und Ingenieurdienstleistungen für die Technologiesektoren Biomasse-Abfallverbrennung und Deponieentgasung erbracht.
- Der Geschäftsbereich „Trading“ wird durch die ecolutions KGaA, Frankfurt am Main, wahrgenommen und umfasst neben der Distribution der CO₂-Zertifikate, welche aus dem Projektportfolio der Regionalgesellschaften generiert wurden, auch den Handel mit CO₂-Zertifikaten aus Drittprojekten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Strukturierung der ecolutions Firmengruppe zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit und zur steuerrechtlichen Optimierung weiter vorangetrieben.

Per 31.12.2008 stellt sich die Gesellschaftsstruktur der ecolutions Firmengruppe noch wie folgt dar:

Abbildung 1: Organigramm (31.12.2008)

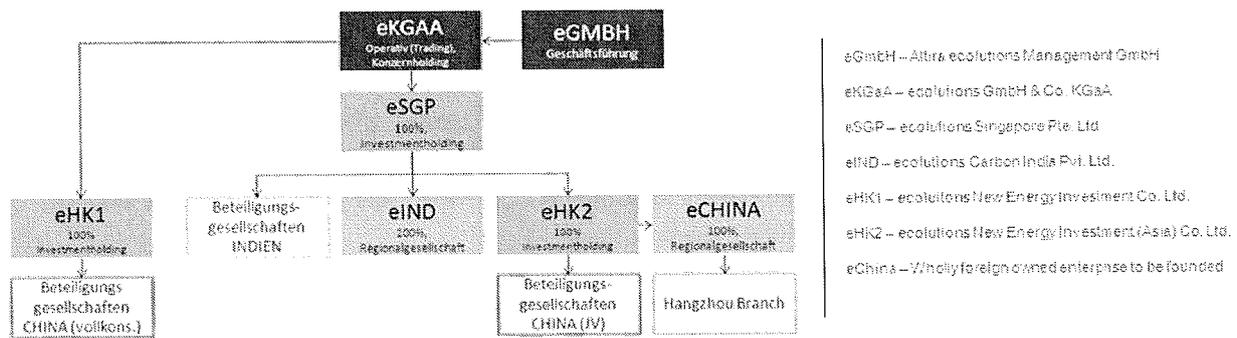


1 eGmbH = Altira Ecolutions Management GmbH (ab 30.01.2009, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 16.02.2009)

2 Über ein Treuhandverhältnis werden von eHK1 die restlichen 51 % an SPC Loudi gehalten

In der geplanten Zielstruktur sollen die chinesischen Beteiligungen, die zu 100% zum ecolutions Konzern gehören, über die Tochtergesellschaft in Hong Kong und die chinesische Minderheitsbeteiligung als auch die geplanten Projektgesellschaften in Indien über eine Singapur-Holding als Tochtergesellschaft wie nachfolgend dargestellt gebündelt werden:

Abbildung 2: Zielstruktur



Die Übertragung der Anteile an den indischen Gesellschaften auf die Singapur-Holding ist für 2009 geplant. Die Holdinggesellschaft in Singapur war zum Berichtsstichtag (31.12.2008) jedoch noch nicht im Firmenregister eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 30.01.2009.

FUNKTIONEN DER GESELLSCHAFTEN

KONZERNHOLDING

Neben der Funktion als Konzernholding ist der Geschäftsbereich „Trading“ bei der ecolutions KGaA angesiedelt, in dem die Absatzaktivitäten für die Firmengruppe im Wesentlichen ab dem Geschäftsjahr 2009 mit vier Mitarbeitern (zum Bilanzstichtag 31.12.2008: drei Mitarbeiter) aus Frankfurt am Main heraus aktiv im Namen und für Rechnung der ecolutions KGaA betrieben werden.

Die Geschäftsführung der Konzernholding verantwortet die strategische Geschäftsentwicklung, die Unternehmensfinanzierung, Investor Relations sowie das gruppenweite Risikomanagement. Neben den Aktivitäten im Geschäftsbereich Trading werden durch die Mitarbeiter der ecolutions KGaA auch Finanz- und Marketingdienstleistungen innerhalb der Firmengruppe und für konzernfremde Unternehmen erbracht.

INVESTMENTHOLDINGS / REGIONALGESELLSCHAFTEN

Das Management der Regionalgesellschaften ist für den Aufbau der regionalen Aktivitäten im Einklang mit den strategischen Vorgaben der Firmengruppe verantwortlich. Neben der Abwicklung des Tagesgeschäfts umfasst dies u.a. die Unterstützung der ecolutions KGaA bei deren Aktivitäten im Geschäftsbereich „Trading“ und Aktivitäten im Geschäftsbereich „Services“.

Die aktive Investitionstätigkeit im Bereich „Equity Investments“ liegt ausschließlich bei den regionalen, als Investmentholding agierenden Konzerngesellschaften der Firmengruppe. Hierzu beschäftigen die Regionalgesellschaften vor Ort eigene Investment Teams mit insgesamt 10 Mitarbeitern, davon je drei leitende Investment Manager in China und Indien. Aufgabe der Investment Teams ist die Identifizierung geeigneter Projekte und Co-Investoren, die Machbarkeitsprüfung („Due Diligence“) und die Entwicklung und operative Umsetzung der Projekte bis zur Inbetriebnahme. Während des Geschäftsjahres 2008 erfolgten die Direktinvestitionen durch die ecolutions New Energy Investment Limited, Hongkong („ecolutions HK1“) sowie deren Tochtergesellschaft ecolutions New Energy Investment (Asia) Limited, Hongkong („ecolutions HK2“).

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Zur Risikominimierung erfolgen die Direktinvestitionen in der Regel durch die regionalen Investmentholdings in sog. „Einzelgesellschaften“, deren Geschäftszweck auf die Planung, Umsetzung und den Betrieb des jeweiligen CER¹-generierenden Projektes für einen begrenzten Zeitraum beschränkt ist. Soweit möglich, werden hierzu lokale Kapitalgesellschaften mit beschränkter Haftung im jeweiligen Belegenheitsstaat des Projektes gegründet bzw. Beteiligungen an solchen erworben. Über entsprechende Vereinbarungen wird der Einfluss von ecolutions gesichert.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

ZUKUNFTSMARKT ERNEUERBARE ENERGIEN & KLIMASCHUTZ

Trotz der globalen Wirtschaftskrise standen erneuerbare Energien und Klimaschutz im Berichtszeitraum weit oben auf der Agenda der meisten Staaten. Nach Auffassung des Brancheninformationsdienstes „New Energy Finance“² sind dabei China und Indien mit einem Anstieg der Energieerzeugungsleistung basierend auf regenerativen Quellen von über 50% zwischen 2003 und 2007 die führenden Märkte für erneuerbare Energien.

Allgemein wird erwartet, dass China bereits um das Jahr 2011 der größte Energieverbraucher weltweit sein wird und die Energienachfrage sich im Zeitraum von 2005 bis 2030 mehr als verdoppeln wird. Gegenwärtig deckt China 70% seines Energiebedarfs durch Kohle. Die chinesische Regierung hat sich verbindliche Ziele für die Energieerzeugung aus regenerativen Quellen von 10% bis 2010 und 16% bis 2020 gesetzt. Im Oktober 2008 hat sie eine Stellungnahme zu den chinesischen Richtlinien und Maßnahmen in Bezug auf den Klimawandel veröffentlicht und darin nochmals die im „National Plan for Coping Climate Change“ im Juni 2007 festgelegten Klimaschutzziele und -maßnahmen bestätigt. Dazu zählen u.a. die Förderung regenerativer Energien im Energiemix, die internationale Kooperation und die aktive Mitarbeit in der „United Nations Convention for Climate Control“.

¹ „Certified Emission Reductions“, Zertifikate auf Basis einer nachweisbaren CO₂-Einsparung in Schwellenländern.

² <http://www.newenergyfinance.com>

Derzeit sind nur rund 62% der indischen Haushalte an das Stromnetz angeschlossen. Die indische Regierung strebt jedoch eine Anschlussquote von 96% an. Es wird in diesem Zusammenhang damit gerechnet, dass sich die Energienachfrage bis zum Jahr 2030 mehr als verdoppeln und der Verbrauch an Kohle verdreifachen wird (bezogen auf das Jahr 2005). Daher hat die indische Regierung aggressive Ziele für die Energieerzeugung aus regenerativen Quellen von 10% bis 2010 und 20% bis 2020 gesetzt.³

Trotz der schwierigen Aktienmärkte Ende 2008 haben langfristig orientierte Investoren Vertrauen in erneuerbare Energien gezeigt: Im 4. Quartal 2008 wurden sechs neue Private Equity-Fonds mit einem Gesamtvolumen von USD 2,5 Milliarden aufgelegt, die sich hauptsächlich auf die Finanzierung regenerativer Energien konzentrieren.⁴

INTERNATIONALE KLIMASCHUTZVERHANDLUNGEN

Im Dezember 2008 wurden die internationalen Klimaschutzverhandlungen in Posen, Polen, weitergeführt. Im Ergebnis brachten sie positive Signale für die CDM⁵ Märkte: So wurde die weitere Verwendung des ETS Handelssystems der Europäischen Union für CO₂-Zertifikate bis in das Jahr 2020 verbindlich bestätigt. Der Clean Development Mechanismus soll auch in der dritten Handelsperiode nach 2012 weitergeführt und die internationale Handelbarkeit der CER-Zertifikate aus Entwicklungsländern weiter erleichtert werden. Australien hat bereits die unbeschränkte Verwendung von CER-Zertifikaten zur Erreichung seiner Emissionsreduktionsziele angekündigt. Weitere Industriezweige wie z.B. die Luftverkehrsindustrie sollen in der dritten Handelsperiode verbindlich in das EU-Handelssystem einbezogen werden.

US-Präsident Obama hat ein USD 150 Milliarden schweres Programm zur Förderung regenerativer Energien über die nächsten 10 Jahre angekündigt und sich für die Einführung eines „Cap-and-Trade Systems“, d.h. die verbindliche Festlegung von Emissionsobergrenzen („cap“) und den Handel von Emissionszertifikaten („trade“), ausgesprochen. Ein solches Programm birgt ein erhebliches zusätzliches Potential für das Geschäftsmodell von ecolutions.

³ <http://www.mnes.nic.in> (Ministry of New and Renewable Energy of India)

⁴ New Energy Finance, Monthly Briefing, Dezember 2008.

⁵ Im Kyoto-Protokoll unter Artikel 12 verankerter Prozess, der es Industrieländern mit einer Verpflichtung zur Reduzierung oder Begrenzung des CO₂-Ausstoßes ermöglicht, dieser durch Investition in Projekte zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in Schwellenländern nachzukommen.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZKRISE

Dennoch war das Geschäftsjahr geprägt durch die Auswirkungen der Finanzkrise: Die Rohstoffpreise gaben deutlich nach, der Ölpreis sank von rund USD 150 je Barrel auf unter USD 50, die weltweiten Stahlpreise fielen um über ein Drittel. Auch die Preise für Emissionszertifikate gaben nach: Der Preis für EUA⁶ fiel im Dezember 2008 auf EUR 13,70 und für CER auf ein 21-Monatstief von EUR 12,80. Die Spanne zwischen EUA und CER sank damit auf nur noch 6%. Über den Preis ist die Nachfrage nach CERs der wesentliche Treiber für das Angebot von Emissionsrechten über CDM-Projekte. Die Ursachen des Preisverfalls bei Emissionszertifikaten liegen einerseits im krisenbedingten Rückgang der industriellen Produktion (und damit einem flacheren Anstieg der erwarteten Emissionen), gekoppelt mit dem Nachgeben des Öl- und Gaspreises (verbunden mit einem Umstieg von Kohle zu Gas mit geringeren Emissionen), und andererseits im kurzfristigen Bereich einem stark liquiditätsgetriebenen Angebot an Emissionsrechten. Zu dieser Angebotsvergrößerung kam es, weil viele Banken und Industrieunternehmen zur Liquiditätsbeschaffung im 4. Quartal 2008 ihre Emissionsrechteportfolios an CO₂-Zertifikaten aufgelöst haben.

Per Dezember 2008 wurden die Schätzungen für den Nachfrageüberhang in der aktuellen zweiten Handelsperiode unter dem Kyoto-Protokoll bis 2012 auf 308 Megatonnen (MT) CO₂-Zertifikate nach unten korrigiert. Einer erwarteten Nachfrage nach Emissionsrechten von 2.364 MT CO₂ steht somit nur ein geschätztes Angebot über 2.056 MT CO₂ gegenüber⁷.

Im Bereich der Projektfinanzierung sind die Auswirkungen der Finanzkrise auf Ecolutions am deutlichsten spürbar: Die Kreditvergabe ist in der zweiten Jahreshälfte 2008 stark zurückgegangen. Zwar haben verschiedene Förderbanken wie z.B. die European Investment Bank (EIB) aus diesem Grund umfangreiche neue Kreditprogramme aufgelegt, dies kann aber den krisenbedingten Rückgang der Verfügbarkeit von Fremdfinanzierungsmitteln nicht vollumfänglich auffangen. Durch den fehlenden Wettbewerbsdruck können Banken in zunehmendem Maß Forderungen nach höheren Risikomargen, niedrigerer Fremdfinanzierungsquote und Sicherheitengestellung durchsetzen. Somit ergibt sich die Gefahr einer Erhöhung der Finanzierungskosten.

⁶ „European Union Allowances“, Zertifikate der zur Teilnahme an Emissionsreduktionsprogrammen verpflichteten Industrien.

⁷ Quelle: New Carbon Finance, ‚Global Kyoto – Deep Dive‘, Dezember 2008.

Das Geschäftsjahr 2008 war insbesondere durch den fortgesetzten Ausbau der Geschäftstätigkeit geprägt.

GESCHÄFTSBEREICH „EQUITY INVESTMENTS“

Im Geschäftsjahr 2008 wurden durch die jeweiligen Investmentholdings der ecolutions Firmengruppe folgende wesentliche Investitionsentscheidungen getätigt:

- **Deponieentgasungsanlage Loudi (Provinz Hunan, China):** Für das Loudi Projekt wurde eine Gesamtinvestitionssumme von bis zu TEUR 1.600 genehmigt und von ecolutions HK1 bisher rund TEUR 1.433 in Generatoren und zugehörige Infrastruktur investiert, wobei die Möglichkeit offengehalten wurde, die Anlagen auch auf anderen, größeren Deponien einsetzen zu können. Das Projekt wurde als Pilotanlage mit einer Leistung von bis zu 1 MW mit bis zu drei Generatoren geplant, um verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes und der Optimierung von europäischer Deponieentgasungstechnik auf chinesischen Mülldeponien zu testen. Durch das Projekt gewinnt ecolutions wertvolle Erkenntnisse, welche in die Genehmigung, Planung und Entwicklung größerer Deponieentgasungsanlagen einfließen.

Das Projekt ist zu 100% eigenkapitalfinanziert. Im ersten Quartal 2009 wurde das „Host Country Approval“ durch die zuständige chinesische Behörde (NDRC) erteilt. Der Netzanschluss ist im ersten Quartal 2009 erfolgt. Zur Zeit befindet sich ein Generator mit einer Leistung von 0,3 MW im Probebetrieb.

- **Biomasse-Abfallverbrennungsanlagen Talegaon und Inzuri (Provinz Maharashtra, Indien):** Für die beiden Biomasseanlagen mit einer Kapazität von je 15 MW wurde eine Gesamtinvestitionssumme von TEUR 3.056 genehmigt. Die Anlagen werden durch die gemeinsame JV Gesellschaft mit einem indischen Geschäftspartner, Turboatom TPS Project Limited, Neu Delhi („SPC Turboatom“), errichtet. Ecolutions HK1 hält einen Anteil von 49% an SPC Turboatom . Im Geschäftsjahr 2008 hat ecolutions HK1 rund TEUR 1.120 in das SPC Turboatom investiert.

Das Projekt ist zu 100% eigenkapitalfinanziert. Die Aufnahme von Fremdkapital auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften ist im weiteren Verlauf des Baufortschritts vorgesehen. Im Rahmen der CER-Zertifizierung wurde ein Antrag auf „Host Country Approval“ gestellt. Planmäßiger Baufortschritt vorausgesetzt, ist eine Inbetriebnahme im ersten Quartal 2010 vorgesehen.

- **Windparkprojekt Sautada (Provinz Maharashtra, Indien):** Zur Sicherung der Rechte am Windparkprojekt Sautada wurde zunächst eine Anzahlung in Höhe von TEUR 3.700 genehmigt. Diese ist durch eine Bankgarantie auf erstes Anfordern, ausgereicht durch die State Bank of India, vollumfänglich abgesichert. Vorbehaltlich zufriedenstellender due diligence beträgt die Gesamtinvestitionssumme rund TEUR 6.875. Der Windpark wird durch eine Einzweckgesellschaft, die ecolutions Green Energy Investment Limited („eGEI“ „SPC Sautada“), schlüsselfertig direkt von einem der größten indischen Windanlagenhersteller, der RRB Energy Limited, erworben. Ecolutions HK2 hat im März 2009 einen Mehrheitsanteil von 99% an eGEI erworben und steht derzeit in Verhandlung mit einem großen Energieversorger aus dem arabischen Raum im Hinblick auf eine Beteiligung.

Das Projekt ist zu 100% eigenkapitalfinanziert. Die Aufnahme von Fremdkapital auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften ist im weiteren Verlauf des Baufortschritts vorgesehen. Im Rahmen der CER-Zertifizierung wurde ein Antrag auf „Host Country Approval“ gestellt. Planmäßiger Baufortschritt vorausgesetzt, ist eine Inbetriebnahme im ersten Quartal 2010 vorgesehen.

- Darüber hinaus wurden durch ecolutions HK 1 in Vorbereitung der für 2009 geplanten Beteiligungen in Deponieentgasungsanlagen im Dezember 2008 Aufträge für Stromgeneratoren der deutschen Hersteller MTU und MAN im Wert von TEUR 4.172 abgeschlossen. Die zeitgerechte Lieferung der Anlagen in 2009 ist damit sichergestellt.

Per 31.12.2008 hat der Geschäftsbereich „Equity Investments“ Investitionszusagen in Höhe von gesamt TEUR 11.364 getätigt. Davon sind 59,2% (TEUR 6.853) bereits durch die Regionalgesellschaften in die jeweiligen Betreibergesellschaften investiert worden. Aufgrund dieser Investitionen sollen regenerative Energieerzeugungsanlagen mit einer gesamten installierten Kapazität von 76 MW geplant und gebaut werden. An ihnen wird die ecolutions Firmengruppe nach Inbetriebnahme einen Anteil von durchschnittlich ca. 50% am Eigenkapital halten. Aktuell befinden sich 75 MW im Bau und 0,3 MW im Probebetrieb.

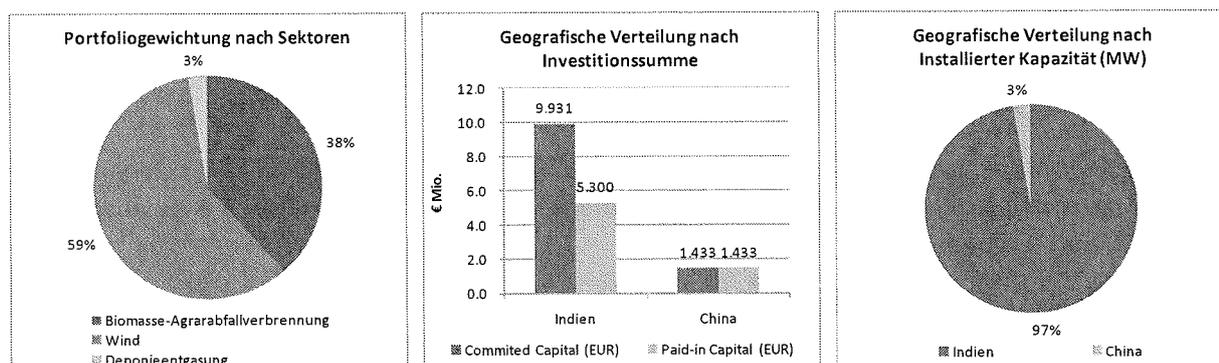
Tabelle 1: Projekte ecolutions Portfolio Geschäftsbereich "Equity Investments"

Sektor	Land	Erzeugungsleistung (MW)	Anteil ecolutions in %	Anteil ecolutions (MW)	Investitionssumme (Mio. €)	Paid-in Capital (Mio. €)	Status
Deponieentgasung	China	1	49% ⁸	1*	1,433	1,433	In Betrieb*
Biomasse-Agrarabfallverbrennung	Indien	30	49%	14,7	3,056	1,120	In Bau
Wind	Indien	45	50%	22,5	6,875	3,700	In Bau
		76	50%	38,2	11,364	6,853	

* Stand Mai 2009: 1 Generator mit 0,3 MW im Probebetrieb.

Die Investmentholdings der ecolutions Firmengruppe haben per 31.12.2008 bereits 59,2% der Investitionssumme in die jeweiligen Betreibergesellschaften eingezahlt. 78,7% davon entfielen auf Indien und 21,3% auf China. Der ecolutions zustehende Anteil an der Energieerzeugungsleistung gliedert sich in 22,5 MW aus dem Windsektor, 14,7 MW aus Biomasse-Abfallverbrennung und 1 MW aus Deponieentgasung.

Abbildung 1: Portfoliogewichtung Geschäftsbereich "Equity Investments"



⁸ Ecolutions kontrolliert aufgrund einer Treuhandstruktur 100% des Projekts.

SONSTIGE INVESTITIONEN

Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 hält ecolutions zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt TEUR 11.114 (davon langfristiges Vermögen: TEUR 496). Diese resultieren aus Investitionen, welche die Muttergesellschaft in der Gründungsphase 2007 getätigt hat und beinhalten Aktien der AGO AG, einem börsennotierten Unternehmen mit Aktivitäten im Bereich Biomasse, sowie ein durch Nomura begebenes Index-Zertifikat. In diesem Zertifikat sind (i) Anteile am Carbon Asset Fund, einem durch die Londoner Carbon Capital Markets Gruppe geführten Investitionsvehikel (www.carboninternational.com) sowie (ii) Anteile an zwei durch die Natsource Asset Management LLC geführten Carbon Funds, den Aeolus I und Aeolus II Fonds (www.natsource.com), gebündelt. Die Muttergesellschaft beabsichtigt nicht, das Nomura Index-Zertifikat bis Ablauf zu halten.

Die Wertentwicklung des Nomura-Zertifikates ist sehr stark an die Entwicklung der CO₂-Zertifikatspreise gekoppelt. Aufgrund des starken Preisverfalls der CO₂-Preise im zweiten Halbjahr 2008 wurde das Index-Zertifikat um TEUR 3.400 auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Aufgrund eines objektiven Hinweises, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, und dass sich die Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows zuverlässig schätzen lassen, wurde der bisher direkt im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust in Höhe von TEUR 1.750 sowie die darüber hinausgehende Wertminderung in Höhe von TEUR 1.650 im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

GESCHÄFTSBEREICH „SERVICES“

Während des Geschäftsjahres 2008 wurden die Servicedienstleistungen in erster Linie aus Indien heraus erbracht. Die ecolutions carbon India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien, („ecolutions India“) wird jedoch erst in 2009 bilanziell in die Firmengruppe einbezogen.

Ecolutions India beschäftigt zum 31.12.2008 fünf Mitarbeiter im Geschäftsbereich Services.

GESCHÄFTSBEREICH „TRADING“

Der Geschäftsbereich „Trading“ befindet sich in der Aufbauphase und wird durch die ecolutions KGaA verantwortet. Der eigentliche Vertrieb von Zertifikaten erfolgt durch die ecolutions KGaA. Die ecolutions KGaA nutzt primär zwei Beschaffungskanäle:

- Zugang zu bereits begebenen oder noch zu begebenden Zertifikaten dritter Projekteigentümer durch Abschluss von Kaufverträgen oder Verträgen zur Sicherung der Rechte. Hierzu nimmt ecolutions KGaA Dienstleistungen der Regionalgesellschaften in Anspruch.
- Abschluss von Verträgen mit den Beteiligungsgesellschaften und/oder Investmentholdings, welche ecolutions KGaA zum Erwerb der Zertifikate aus dem ecolutions Beteiligungsportfolio berechtigen.

Obwohl im Geschäftsjahr 2008 noch keine Zertifikate aus dem ecolutions Projektportfolio generiert wurden, konnten bereits erste Umsätze in Höhe von TEUR 253 durch den Erwerb und die Veräußerung von Zertifikaten aus einem indischen regenerativen Energieerzeugungsprojekt erzielt werden.

ERTRAGSLAGE

Ecolutions KGaA wurde im März 2007 gegründet, daher ist 2008 das erste vollständige Geschäftsjahr der Muttergesellschaft und der ecolutions Firmengruppe. Da im Verlauf des Geschäftsjahrs 2007 in erster Linie Vorbereitungen für den Aufbau der lokalen Niederlassungen getroffen wurden, noch keine Umsatzerlöse getätigt wurden und die Aufwendungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen standen, sind die Vorjahreszahlen nur bedingt vergleichbar.

In 2008 hat ecolutions KGaA bereits erste Einkünfte aus Zertifikatsverkäufen in Höhe von TEUR 253 erzielt. Darüber hinaus wurden Zinseinkünfte in Höhe von TEUR 1.057 sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 260 erzielt. Diese sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der rückwirkend für 2007 erfolgten Anerkennung der Vorsteuerabzugsfähigkeit der ecolutions KGaA.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr betragen gesamt TEUR 3.188. Davon entfallen TEUR 1.048 auf die Geschäftsführungs- und Haftungsvergütung für die Komplementärin und TEUR 817 auf Rechts- und Beratungskosten (davon TEUR 325 auf Kapitalmarktberatkosten). Im Geschäftsjahr wurde zudem ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 288 aufgelöst, der im Zusammenhang mit dem Recht zur Begebung einer Wandelschuldverschreibung aus der Kapitalerhöhung im November 2007 stand. Der Personalaufwand beträgt TEUR 263.

Aufgrund eines objektiven Hinweises, dass der zur Veräußerung verfügbare Vermögenswert (Nomura-Zertifikat) wertgemindert ist, und dass sich die Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows zuverlässig schätzen lassen, wurde der direkt im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust in Höhe von TEUR 1.750 sowie die darüber hinausgehende Wertminderung in Höhe von TEUR 1.650 im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Das Konzernjahresfehlbetrag beträgt TEUR 5.440 und ist somit wesentlich durch das Ergebnis der Wertminderung beeinflusst.

VERMÖGENS- & FINANZLAGE

Das Eigenkapital des Konzerns beträgt zum 31.12.2008 TEUR 39.332. Bei einer Gesamtbilanzsumme von TEUR 40.000 entspricht dies einer Eigenkapitalquote von rd. 98 %.

Der Konzern verfügt – auch unter Berücksichtigung einer ggf. länger anhaltenden Finanzkrise sowie der verbindlich eingegangenen Investitionsverpflichtungen - über eine ausreichende Liquiditätsausstattung (Flüssige Mittel von TEUR 19.492). Der Konzern ist zum Bilanzstichtag vollständig eigenkapitalfinanziert. Daher ergeben sich keine gravierenden negativen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Gruppe.

CHANCEN UND RISIKEN

Das derzeitige Geschäftsmodell von ecolutions basiert auf der Annahme einer weiter steigenden Energienachfrage in stark wachsenden Schwellenländern wie China und Indien sowie vor allem der ausreichenden Aufnahmefähigkeit bzw. Nachfrage an den Märkten für Emissionsrechte. Weltweit herrscht Konsens darüber, dass vor dem Hintergrund des Klimawandels und zur Neige gehender fossiler Energieträger eine Umstellung der Energieerzeugung auf regenerative Quellen unabdingbar ist. Ecolutions investiert daher in Projekte zur Gewinnung regenerativer Energien in China und Indien. Neben der Stromerzeugung steht bei diesen Projekten die Generierung von CO₂-Zertifikaten im Vordergrund. Die Projekte von ecolutions sollen so eine solide Basisrendite aus dem Verkauf von Energie erwirtschaften und verfügen durch den Handel der CO₂-Zertifikate über ein zusätzliches Renditepotential.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Erfolg des Konzerns sind daher:

- **Energiebedarf**

Die weitere makroökonomische Entwicklung der Zielregionen beeinflusst Angebot und Nachfrage an Energie. Die Finanzkrise führte im Geschäftsjahr zu einer konjunkturellen Abschwächung in den Zielmärkten und somit zu einem niedrigeren Energiebedarf.

- **Preise für Strom aus regenerativen Energien**

Die Preisentwicklung wird sowohl durch das regulatorische Umfeld des jeweiligen Landes (z.B. durch Fördermechanismen, Einspeisetarife) als auch durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Im Geschäftsjahr hat insbesondere Indien das regulatorische Umfeld positiv weiterentwickelt, was die Wirtschaftlichkeit von Strom aus regenerativer Erzeugung erhöht.

- **Preise für CO₂-Zertifikate**

Emissionszertifikate sind standardisiert und per se Wirtschaftsgüter, die über keine wesentlichen positiven Differenzierungsmerkmale außer ihren Preisen verfügen. Die Preise werden vom Markt gebildet, Tageskurse an Börsen dargestellt. Wie im Absatz „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ (Unterpunkt: Auswirkungen der Finanzkrise) dargelegt, kam es aufgrund der Finanzkrise im zweiten Halbjahr 2008 zu einem erheblichen Preisverfall. Da die ecolutions-Projekte im Berichtsjahr noch keine CO₂-Zertifikate produzierten, gab es keinen direkten negativen Einfluss.

- **Politische Unterstützung des Klimaschutzes**

Der weltweite Emissionshandel basiert auf den internationalen Klimaschutzvereinbarungen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der „Clean Development Mechanism“ (CDM) unter dem Kyoto-Protokoll. Die langfristige Rendite der Projekte wird somit stark vom Fortbestand der politischen Unterstützung des Klimaschutzes beeinflusst.

- **Finanzmittel**

Der Erfolg der Gruppe ist einerseits abhängig von dem ecolutions direkt (in Form von Eigenkapital) oder indirekt (in Form von Co-Investitionsmitteln) zur Verfügung stehenden Kapital. Da die durch ecolutions entwickelten Projekte in der Regel eine teilweise Fremdfinanzierung vorsehen, wirken sich Verfügbarkeit und Kosten von Projektfinanzierungen maßgeblich aus. Da die Kreditvergabe durch Banken bedingt durch die Finanzkrise derzeit stark zurückgegangen ist, können sich zeitliche Verzögerungen bei der Entwicklung des Projektportfolios ergeben.

Daneben entstehen aufgrund der grenzüberschreitenden Tätigkeit der ecolutions Firmengruppe Risiken im Zusammenhang mit der Entwicklung der Wechselkurse. Branchenüblich werden Wechselkursrisiken über den

Abschluss von Währungs-SWAPs abgesichert. Die SWAP Märkte sind durch die Finanzkrise derzeit jedoch nur eingeschränkt verfügbar und sehr volatil. Währungs-SWAPs wurden im Geschäftsjahr nicht genutzt.

Ecolutions analysiert derzeit, ob aufgrund möglicher langfristiger Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise eine Anpassung des Geschäftsmodells ratsam ist.

Um den besonderen Risiken der Finanzkrise zu begegnen, hat ecolutions im Geschäftsjahr u.a. folgende zusätzliche Maßnahmen getroffen:

- Erhöhung der Frequenz der Berichterstattung durch sämtliche Gruppengesellschaften
- Aufteilung der Festgeldanlagen auf verschiedene Banken und Finanzinstitute (Absicherung durch Einlagensicherungsfonds)
- Ausweitung der Geschäftsbeziehungen insbesondere zu staatlichen Förderbanken

Darüber hinaus hat ecolutions der TMG Technologie Management Gruppe einen Auftrag zur Beratung beim Ausbau des Risikomanagementsystems erteilt.

Die Performance der Projekte wird durch für den Anlagenbau spezifische Risiken, wie insbesondere nicht ausreichende Projektfinanzierung, Bauzeitverzögerung, Mängel in der technischen Konstruktion sowie ausbleibende Registrierung der CO₂-Zertifikate beeinflusst.

Ereignisse von besonderer Bedeutung innerhalb der ersten Monate des Geschäftsjahres 2009 sind:

- **Teilveräußerung der Fondsinvestition**

Ecolutions KGaA konnte im ersten Quartal 2009 den auf den Carbon Fund Aeolus II entfallenden Teil der Finanzanlagen nach der Abschreibung in 2008 ohne wesentliche Abschläge veräußern. Hierdurch ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von TEUR 5.596. Aus in 2009 bereits getätigten Verkäufen ergaben sich aufgrund der in 2008 vorgenommenen Abschreibungen keine wesentlichen Buchverluste oder –gewinne.

- **Probetrieb Loudi**

Der Netzanschluss für die Deponieentgasungsanlage Loudi erfolgte im ersten Quartal 2009 für den Probetrieb. Die Gasförderung reicht zunächst nur für den Betrieb eines Generators. Die zuständigen Ingenieure prüfen derzeit mehrere Optimierungsmöglichkeiten, wie z.B. die Einleitung von Wasser zur Förderung des Gasflusses.

- **CDM Registrierung Loudi**

Im April 2009 wurde der Deponieentgasungsanlage Loudi das sog. „Host Country Approval“, d.h. die Genehmigung auf Landesebene China erteilt.

- **Gründung der Investmentholding Singapur**

Im Februar 2009 wurde die Gründung der ecolutions Singapore Pte Ltd. rechtlich vollzogen.

- **Zusammenarbeit mit chinesischem Umweltinstitut**

Bereits während des Geschäftsjahres 2008 hat ecolutions HK1 erfolgreich eine Zusammenarbeit mit dem Umweltinstitut der Provinz Zhejiang etablieren können. Das ursprünglich vorgesehene Joint Venture mit direkter Beteiligung dieser halbstaatlichen Behörde konnte leider aus chinesisch-verwaltungsrechtlichen Gründen nicht wie im Prognosebericht 2007 avisiert realisiert werden. Ein Teil der Mitarbeiter des Instituts sind mittlerweile im Rahmen einer eigenen Gesellschaft, der in Hangzhou ansässigen Ruixin Limited, als Dienstleister für ecolutions HK 1 tätig. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit von ecolutions HK1, Ruixin und dem Institut liegt in der schlüsselfertigen Planung, Entwicklung und der Umsetzung der Deponieentgasungsanlage Loudi sowie des Aufbaus und der Umsetzung einer Pipeline von rund 20 weiteren Deponieentgasungsprojekten in China.

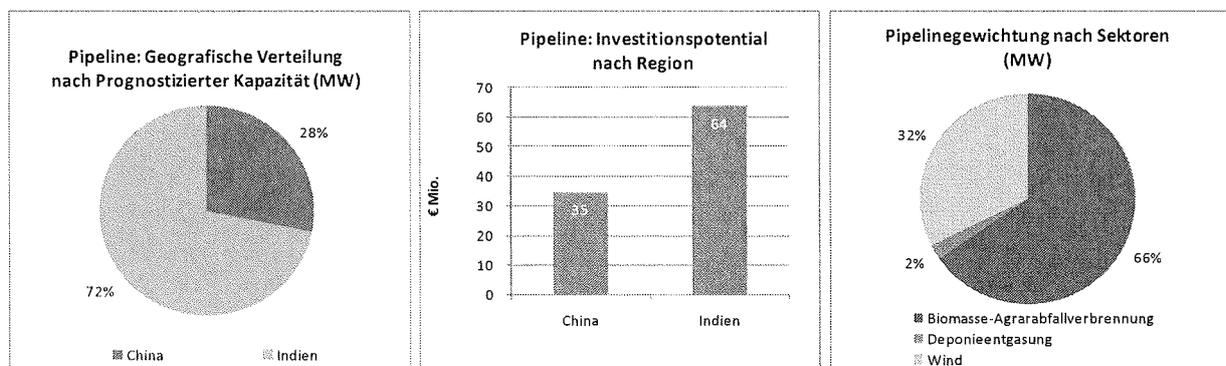
Umfang und Dauer der derzeitigen Finanzkrise liegen außerhalb des Einfluss der eolutions. Diese beeinflussen jedoch das Marktumfeld und das operative Geschäft des Konzerns. Daher sieht das Management im Prognosebericht 2009 von detaillierten quantitativen Aussagen für die kommenden 24 Monate ab. Das Management erwartet für 2009 noch einen negativen operativen Cash Flow und ein negatives Konzernjahresergebnis, und geht bei planmäßiger Unternehmensentwicklung ab 2010 von einem positiven Konzernjahresergebnis aus.

Im laufenden Geschäftsjahr 2009 konzentriert sich eolutions auf die weitere planmäßige Umsetzung der im Bau befindlichen Projekte. Eolutions erwartet, dass sich die sinkenden Rohstoffpreise für Stahl und andere Baustoffe positiv auf die Herstellungskosten dieser Projekte auswirken werden.

Die Projektpipeline wird entsprechend den eolutions zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen weiterentwickelt. In Abhängigkeit vom Zufluss weiteren Kapitals, dem Ausgang der Verhandlungen mit Co-Investoren und der Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate plant eolutions in 2009 neue Investitionsverpflichtungen in Höhe von EUR 10 bis 15 Mio. einzugehen.

Zum 31.12.2008 umfasst die Due Diligence-Pipeline⁹ der eolutions Firmengruppe 12 Projekte mit einer Gesamtkapazität von 278 MW, davon 5 Biomasse-Abfallverbrennungsprojekte, 5 Deponieentgasungsanlagen und 2 Windparkprojekte.

Abbildung 2: Pipelinegewichtung "Due Diligence"



Daneben existiert eine erweiterte Projektpipeline. Sie umfasst Projekte, bezüglich derer eolutions in Verhandlungen über Exklusivitätsrechte steht und umfasst derzeit mehr als 500 MW Energieerzeugungsleistung innerhalb der drei Sektoren Biomasse-Agrarabfallverbrennung, Wind und Deponieentgasung.

Zumindest für 2009 sind weiterhin sehr volatile CO₂-Zertifikate-Märkte zu erwarten. Der Geschäftsbereich „Trading“ wird daher den Erwerb von Zertifikaten auf eigene Rechnung mit der gebotenen Sorgfalt prüfen. Mittelfristig können CER-Preise zwischen EUR 14 (nach Meinung „New Carbon Finance“), EUR 18 (Société Générale) und EUR 21 (Barclays Capital)¹⁰ erwartet werden.

⁹ Die Due Diligence-Pipeline besteht aus denjenigen Investitionsmöglichkeiten, welche eolutions einer detaillierten Machbarkeitsprüfung unterzieht.

¹⁰ Quelle: New Carbon Finance "Global Kyoto: Deep Dive", Dezember 2008 und Société Générale / Barclays Capital, Reuters "Carbon Market Survey" vom 9. Januar 2009 (<http://communities.thomsonreuters.com/Carbon/182411>).

Die gesellschaftsrechtliche Strukturierung der ecolutions Firmengruppe soll in 2009 abgeschlossen werden.
Dies umfasst:

- Übertragung der Anteile an den indischen Gesellschaften auf die Singapur-Holding
- Gründung einer chinesischen Tochtergesellschaft (100%)

Um dem gegenwärtigen, krisenbedingten Marktumfeld Rechnung zu tragen, wird der im Vorjahr zunächst initiierte Expansionskurs nur beschränkt weitergeführt und der Managementfokus auf Kostenoptimierung gelegt.

Frankfurt am Main, 23. Juni 2009

Die Geschäftsführung der Altira Ecolutions Management GmbH

gez. Dietram Oppelt

gez. Petra Leue-Bahns

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main

Wir haben den von der Ecolutions GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Juni 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Pebler
Wirtschaftsprüfer



Wirtschaftliche Grundlagen

Geschäftstätigkeit

Die Ecolutions GmbH & Co. KGaA (Muttergesellschaft) wurde am 5. März 2007 gegründet. Sie investiert weltweit in Projekte und Unternehmen, die zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beitragen können. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bilden China und Indien.

Für die Klimaschutzprojekte erhalten die Projektgesellschaften, in die die Muttergesellschaft investiert, so genannte Emissionszertifikate. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt über die Gesellschaft als „trader“ an Unternehmen veräußert, die mehr CO₂ emittieren als ihnen Emissionsrechte zugeteilt worden sind. Neben den Einnahmen aus dem Verkauf der Emissionszertifikate ist die Muttergesellschaft zudem an den operativen Erträgen der Klimaschutzprojekte beteiligt. Die Muttergesellschaft investiert auch mittelbar, z. B. über Zertifikate oder Fonds, in Klimaschutzprojekte und Unternehmen, die im Klimaschutzsektor tätig sind.

Die Muttergesellschaft wie auch alle Projektgesellschaften üben ihre geschäftlichen Aktivitäten in angemieteten Büroräumen aus.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende wesentliche Investitionsentscheidungen getätigt:

Deponieentgasungsanlage Loudi (Provinz Hunan, China)

Für das Loudi Projekt wurde eine Gesamtinvestitionssumme von bis zu EUR 1,6 Mio genehmigt und bisher rund EUR 1,4 Mio in Generatoren und zugehörige Infrastruktur in Form von Anzahlungen investiert. Bedingt durch die Containerbauweise besteht in Abhängigkeit vom Ausbeutungsgrad der Deponie die Möglichkeit, die Anlagen auch auf anderen, größeren Deponieprojekten einsetzen zu können. Das Projekt Loudi wurde als Pilotanlage mit einer Leistung von bis zu 1 MW mit bis zu drei Generatoren geplant, um verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes und der Optimierung von europäischer Deponieentgasungstechnik auf chinesischen Mülldeponien zu testen. Durch das als Pilot konzipierte Projekt sollen ferner wertvolle Erkenntnisse zu Genehmigung, Planung und Entwicklung größerer Deponieentgasungsanlagen gewonnen werden.

Das Projekt ist zu 100% eigenkapitalfinanziert. Im ersten Quartal 2009 wurde das „Host Country Approval“ durch die zuständige chinesische Behörde (NDRC) erteilt. Der Netzanschluss ist im ersten Quartal 2009 erfolgt. Zurzeit befindet sich ein Generator mit einer Leistung von 0,3 MW im Probebetrieb.

Biomasse-Abfallverbrennungsanlagen Talegaon und Inzuri (Provinz Maharashtra, Indien)

Für die beiden Biomasseanlagen mit einer Kapazität von je 15 MW wurde eine Gesamtinvestitionssumme von rund EUR 3,1 Mio genehmigt. Die Anlagen werden durch die gemeinsame JV Gesellschaft mit einem indischen Geschäftspartner, Turboatom TPS Project Limited, Neu Delhi („Turboatom“), errichtet. Dem Konzern ist ein Anteil von 49 % an Turboatom zuzurechnen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden rund EUR 1,2 Mio in das Turboatom investiert.

Das Projekt ist zu 100 % eigenkapitalfinanziert. Die Aufnahme von Fremdkapital ist im weiteren Verlauf des Baufortschritts vorgesehen. Im Rahmen der CER-Zertifizierung wurde ein Antrag auf „Host Country Approval“ gestellt. Planmäßiger Baufortschritt vorausgesetzt, ist eine Inbetriebnahme im ersten Quartal 2010 vorgesehen.

Windparkprojekt Sautada (Provinz Maharashtra, Indien)

Zur Sicherung der Rechte am Windparkprojekt Sautada wurde zunächst eine Anzahlung in Höhe von EUR 3,7 Mio genehmigt. Vorbehaltlich einer zufriedenstellenden Due Diligence wird die Gesamtinvestitionssumme rund EUR 6,9 Mio betragen. Der Windpark wird durch eine Einzweckgesellschaft, die ecolutions Green Energy Investment Limited („eGEI“ „SPC Sautada“), schlüsselfertig direkt von einem der größten indischen Windanlagenhersteller erworben. Der Konzern hat im März 2009 einen Mehrheitsanteil von 99 % an eGEI erworben und steht derzeit in Verhandlung mit einem großen Energieversorger aus dem arabischen Raum im Hinblick auf eine Beteiligung.

Das Projekt ist zu 100 % eigenkapitalfinanziert. Die Aufnahme von Fremdkapital ist im weiteren Verlauf des Baufortschritts vorgesehen. Im Rahmen der CER-Zertifizierung wurde ein Antrag auf „Host Country Approval“ gestellt. Planmäßiger Baufortschritt vorausgesetzt, ist eine Inbetriebnahme im ersten Quartal 2010 vorgesehen.

Sonstiges

Darüber hinaus wurden in Vorbereitung der für 2009 geplanten Beteiligungen in Deponieentgasungsanlagen im Dezember 2008 Aufträge für Stromgeneratoren der deutschen Hersteller MTU und MAN im Wert von rund EUR 4,2 Mio abgeschlossen. Die zeitgerechte Lieferung der Anlagen in 2009 ist damit sichergestellt.

Bedingte Kapitalerhöhung

Bedingte Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit Aktienoptionsplänen

Die Muttergesellschaft gewährt den Mitgliedern der Geschäftsführung der Komplementär-GmbH im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 Optionsrechte. Die Optionsrechte werden den Bezugsberechtigten in drei jährlichen Tranchen angeboten und haben eine Laufzeit von jeweils sieben Jahren. Die Optionsrechte gewähren unter bestimmten Bedingungen das Recht, nach Ablauf von zwei Jahren Aktien der Muttergesellschaft zu einem zuvor festgelegten Kaufpreis zu erwerben. Zur Bedienung der Optionsrechte besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 400.

Darüber hinaus wurde ein weiteres Aktienoptionsprogramm im Geschäftsjahr 2008 von der Hauptversammlung der Muttergesellschaft genehmigt. Die Optionsrechte werden den Bezugsberechtigten in drei jährlichen Tranchen angeboten und haben eine Laufzeit von jeweils fünf Jahren. Die Optionsrechte gewähren unter bestimmten Bedingungen das Recht, nach Ablauf von zwei Jahren Aktien der Muttergesellschaft zu einem zuvor festgelegten Kaufpreis zu erwerben. Zur Bedienung der Optionsrechte besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 2.000.

Bedingte Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit einer Wandelschuldverschreibung

Im Geschäftsjahr wurde neues bedingtes Kapital in Höhe von EUR 5,0 Mio geschaffen. Dieses dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 31. Januar 2010 ausgegeben werden können, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist. Bis zum 31. Dezember 2008 ist von der Muttergesellschaft keine Wandelschuldverschreibung ausgegeben worden.

Zur Zeichnung der Schuldverschreibungen sollen ausschließlich die Theolia Emerging Markets S.A. und die Alita AG, jeweils zur Hälfte, d. h. im Gesamtnennbetrag von jeweils bis zu EUR 2,5 Mio, zugelassen werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre wird insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche sonstige Verträge

Mit Datum vom 1. Januar 2008 wurde von der Muttergesellschaft mit der Silvia Quandt & Cie. Capital Markets AG, Frankfurt am Main, ein Beratungsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag umfasst die Beratung der Muttergesellschaft in definierten Fragen von Finanztransaktionen sowie die Unterstützung beim Aufbau einer marktadäquaten Investor-Relationships. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2008. Die Nettovergütung für den vertraglich festgelegten Leistungskatalog beträgt TEUR 325.

Am 1. März 2009 wurde ein Anschlussvertrag zu modifizierten Bedingungen, insbesondere einer deutlich reduzierten Nettovergütung von nunmehr TEUR 25, unterzeichnet.

Personal

Im Jahresdurchschnitt beschäftigt sie einen, zum 31. Dezember 2008 drei Mitarbeiter.

Im Konzern waren zum 31. Dezember 2008 22 Mitarbeiter und im Jahresdurchschnitt 11 Mitarbeiter beschäftigt.

Aktienoptionsprogramme

Die Muttergesellschaft hat zwei Aktienoptionsprogramme (2007 und 2008) aufgelegt.

Aktienoptionsprogramm 2007

Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht vor, dass bis zum 31. Dezember 2009 bis zu 400.000 Bezugsrechte auf bis zu 400.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Muttergesellschaft ausgegeben werden können. Bezugsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder der Geschäftsführung der Altira Ecolutions Management GmbH in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführungsorgane der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgegeben werden. Die Einräumung der Bezugsrechte erfolgt in drei jährlichen Tranchen jeweils am ersten Montag im Dezember, mithin im Dezember 2007, 2008 und 2009. Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie gegen Zahlung eines Ausübungspreises und hat eine Laufzeit von sieben Jahren. Der Bezugsberechtigte kann die Optionsrechte erstmals nach Ablauf von zwei Jahren seit dem Ausgabetag ausüben ("Wartefrist"). Die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der Wartefrist und Erreichen des Erfolgsziels jederzeit unter Beachtung fest definierter Sperrfristen möglich.

Der Ausübungspreis eines Bezugsrechts entspricht EUR 2,50 je nennwertloser Inhaberstückaktie für bis zu 100.000 Bezugsrechte aus der Tranche Dezember 2007; EUR 3,00 je nennwertloser Inhaberstückaktie für bis zu 150.000 Bezugsrechte aus der Tranche Dezember 2008 und EUR 5,00 je nennwertloser Inhaberstückaktie für bis zu 150.000 Bezugsrechte aus der Tranche Dezember 2009.

Im Dezember 2007 hat die Ecolutions GmbH & Co. KGaA 100.000 Aktienoptionen zum Ausübungspreis eines Bezugsrechts von EUR 2,50 je nennwertloser Inhaberstückaktie an Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin im Rahmen des Aktienoptions-

plans 2007 ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine weiteren Aktienoptionen im Rahmen dieses Aktienoptionsplans ausgegeben.

Aktienoptionsprogramm 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, einen weiteren Aktienoptionsplan aufzulegen. Im Rahmen des Plans können insgesamt bis zu 2.000.000 Aktienoptionen an Mitglieder der Geschäftsführung der Muttergesellschaft sowie an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger des Konzern oder eines verbundenen Unternehmens ausgegeben werden. Die Aktienoptionen können erstmals nach einer Wartefrist von zwei Jahren und danach in einem Zeitraum von 3 Jahren, vorausgesetzt die im Plan definierten Erfolgsziele werden erfüllt, ausgeübt werden. Die Ausgabe sollte in drei Tranchen in den Jahren 2008, 2009 und 2010 erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden entgegen des ursprünglichen Vorhabens keine Aktienoptionen ausgegeben.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auch auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang.

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen des Mutterunternehmens

Gründung	5. März 2007
Firma	Ecolutions GmbH & Co. KGaA
Sitz	Frankfurt am Main
Satzung	<p>Es gilt die Fassung vom 25. August 2008.</p> <p>Die Satzung bestimmt neben dem eigentlichen Jahresabschluss die Aufstellung eines Lageberichts.</p>
Handelsregister	Amtsgericht Frankfurt am Main, Nr. HRB 79650, der letzte uns vorliegende Auszug datiert vom 19. März 2009.
Gegenstand	<p>Gesellschaftszweck ist der Abschluss von Finanzgeschäften und das Eingehen von Derivatgeschäften, die unmittelbar oder mittelbar eine Teilhabe an der Entwicklung des Wertes spezieller Emissionsberechtigungen haben, die Projektfinanzierung sowie das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an Private Equity Funds (Venture Capital, Buyout, Special Situations, Mezzanine) und Hedge Funds, Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen an privaten und börsennotierten Unternehmen (gemeinsam die „Investitionen“) im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Die Gesellschaft ist des Weiteren zur Anlage des Barvermögens im eigenen Namen und für eigene Rechnung berechtigt, in Wertpapiere aller Art zu investieren.</p> <p>Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich sind, mit Ausnahme solcher Geschäfte und Maßnahmen, die dazu führen, dass der Gegenstand des</p>

Unternehmens der staatlichen Genehmigung bedürfte, insbesondere mit Ausnahme des Betriebens von Bankgeschäften und der Erbringung von Finanzdienstleistungen im Sinne von § 32 Abs. 1 des Kreditwesengesetzes.

Geschäftsjahr

Kalenderjahr

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 28.400.000,00 und ist eingeteilt in 28.400.000 Stückaktien ohne Nennwert. Es ist voll eingezahlt.

Das Grundkapital ist durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 8. August 2007 (EUR 400.000,00; Aktienoptionsprogramm 2007), vom 7. März 2008 (EUR 5.000.000,00; Wandelschuldverschreibungen) und vom 25. August 2008 (EUR 2.000.000,00; Aktienoptionsplan 2008) jeweils bedingt erhöht worden.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. März 2008 ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Februar 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 14.200.000,00 durch Ausgabe von neuen Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Komplementärin

Die Altira Ecolutions Management GmbH, Frankfurt am Main (vormals Ecolutions Management GmbH, Frankfurt am Main), übernimmt als Komplementärin eine Vermögenseinlage von EUR 50.000,00. Diese Vermögenseinlage wurde nicht auf das Grundkapital geleistet (Kapitalanteil).

Alleiniger Gesellschafter der Altira Ecolutions Management GmbH ist die Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, mit einem Stammkapital von EUR 100.000,00.

Gewinnverteilung

Am Ergebnis der Gesellschaft ist neben den Kommanditaktionären auch die persönlich haftende Gesellschafterin über ihren Kapitalanteil beteiligt.

Ausgangsbetrag für den Anteil der persönlich haftenden Gesellschafterin an dem Jahresergebnis ist der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der auf die persönlich haftende Gesellschafterin entfallenden Tätigkeits- und Haftungsvergütung und vor Abzug des auf die persönlich haftende Gesellschafterin entfallenden Gewinnanteils sowie vor Abzug etwaiger Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Aus diesem Ausgangsbetrag, sofern er positiv ist, erhält die persönlich haftende Gesellschafterin einen Anteil von 20 %. Ist der Ausgangsbetrag negativ, mindert er im Folgejahr einen etwaigen positiven Ausgangsbetrag für die Bemessung des Gewinnanteils der persönlich haftenden Gesellschafterin, jedoch höchstens bis auf Null. Soweit die Verrechnung des negativen Ausgangsbetrags im Folgejahr oder in den weiteren nachfolgenden Jahren nicht möglich ist, wird ein verbleibender Differenzbetrag in dem darauf folgenden Geschäftsjahr mit einem positiven Ausgangsbetrag verrechnet.

Der danach verbleibende Bilanzgewinn wird vorbehaltlich einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen oder eines Gewinnvortrags, welche die Hauptversammlung mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin vornehmen kann, an alle Kommanditaktionäre im Verhältnis der von ihnen gehaltenen Aktien verteilt.

Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft ist alleinige Gesellschafterin der Ecolutions New Energy Investment Co., Limited, Hong Kong, China („e-HK1“).

Die e-HK 1 ist zum 31. Dezember 2008 zu 100 % an der Ecolutions New Energy (Asia) Investment Co., Limited, Hong Kong, China („e-HK2“), und unter Berücksichtigung treuhänderisch gehaltener Anteile zu 100 % an der Loudi Zhonghan-Ecolutions New Energy Co., Limited, Loudi, China, beteiligt.

Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die e-HK1 ist zu 49 % an der Turboatom-TPS Project Limited, New Delhi, Indien, beteiligt.

Die Ecolutions GmbH & Co. KGaA wird als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Theolia S.A., Aix-en-Provence, Frankreich, einbezogen.

Vorjahresabschluss

In der ordentlichen Hauptversammlung am 25. August 2008 ist

- (1) der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellte, vom Aufsichtsrat gebilligte und von Falk und Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 5. März bis 31. Dezember 2007 nebst Lagebericht vorgelegt und der Jahresabschluss festgestellt worden;
- (2) beschlossen worden, den Jahresfehlbetrag von EUR 3.405.656,43 auf neue Rechnung vorzutragen;
- (3) der Geschäftsführung für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 Entlastung erteilt worden.

Größenklasse nach HGB

Die Gesellschaft gilt im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB i. V. m. § 264a HGB als kleine Kapitalgesellschaft. Die Gesellschaft ist nicht kapitalmarktorientiert.

Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung der Gesellschaft ist die Altira Ecolutions Management GmbH, Frankfurt am Main, als persönlich haftende Gesellschafterin --vertreten durch Herrn Dietram Oppelt, Vorsitzender der Geschäftsführung, Hannover, und Frau Petra Leue-Bahns, Kaufmännische Leitung, Kriftel,-- berechtigt und verpflichtet. Sie sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit und vertreten die Gesellschaft nach innen und außen.

Die Komplementärin erhält für ihre Geschäftsführungstätigkeit und die Übernahme der Haftung im Voraus eine quartalsweise Tätigkeits- und Haftungsvergütung in Höhe von 0,6 % des Wertes aller zum Quartalsende des vorangegangenen Quartals in der Bilanz der Gesellschaft auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögensgegenstände. Für die Berechnung des Wertes eines Vermögensgegenstandes ist sein Fair Value gemäß den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften heranzuziehen.

Steuerliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Frankfurt am Main unter der Steuernummer 045 232 02912 geführt. Die Steuererklärung für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 wurde eingereicht.

Im Februar 2009 hat eine Umsatzsteuer-Sonderprüfung für die Zeiträume Januar 2008 und April bis Juli 2008 stattgefunden. Die Zusammenfassung der Prüfungsfeststellungen datiert vom 25. Februar 2009. Die Auswirkungen der Prüfung wurden im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt. Eine die übrigen Steuerarten umfassende steuerliche Außenprüfung hat bisher nicht stattgefunden.

Anlage 10

Allgemeine Auftragsbedingungen

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.